

# Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer



gegr. 1849

T 4694 E

Erscheint monatlich einmal an jedem 20. – Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post 7,50 DM. – Zu beziehen direkt beim Verlag oder durch alle Postanstalten. Nichtbelieferung durch höhere Gewalt berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. – Verlags- und Erscheinungsort: 2900 Oldenburg (Oldb).

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,70 DM, Familienanzeigen 0,50 DM, Suchanzeigen 0,30 DM – Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist 2900 Oldenburg – Verlag Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, Postfach 50 23, 2900 Oldenburg

142. Jahrgang

Oldenburg (Oldb), 20. Juni 1991

Nummer 6

## Widder bleibt OB in Mannheim

Der seit 1983 amtierende Oberbürgermeister unserer Patenstadt Mannheim, Gerhard Widder (SPD), ist am 9. Juni mit der absoluten Mehrheit von 55,7% der abgegebenen Stimmen für weitere acht Jahre zum OB gewählt worden. Der 51 Jahre alte und in Mannheim geborene Ingenieur verwies seinen Konkurrenten Probst (26,6%) deutlich auf den zweiten Platz.

Wir wünschen dem alten und neuen Oberbürgermeister unserer Patenstadt Mannheim Glück und Erfolg.

## Die „Oberschlesischen Nachrichten“

werden von der deutschen Minderheit in Oberschlesien, wie dem Regierungsblatt Rzeczpospolita zu entnehmen ist, kaum gelesen. Nach dem 1990 erfolgten Redaktionswechsel ist die Zeitung zum heimlichen Sprachrohr des polnischen „Verbandes der Oberschlesier“ in Kattowitz geworden, was dadurch belegt zu sein scheint, daß der neue Chefredakteur Engelbert Mis zugleich auch verantwortlicher Redakteur des Kattowitzer Katolik ist, der bis heute die Existenz einer deutschen Minderheit in Oberschlesien leugnet.

## Deutsche kaufen Wohnungen

Russen, Deutsche und Schweden gehören zu jenen Ausländern, die am meisten in Polen Eigentumswohnungen, Häuser, Grund und Boden sowie Schrebergärten kaufen, berichtet die „Agentur für Auslandsinvestitionen“ (Warschau).

Die Deutsche Bundesbahn bietet preiswerte Fahrmöglichkeiten an zum Deutschlandtreffen der Memelländer am 31. 8. und 1. 9. 1991 in der Patenstadt Mannheim.

In Düsseldorf wurden Akzente gesetzt

## Ostpreußisches Kulturgut bewahren

130 000 Teilnehmer, darunter erstmalig eine beachtliche Anzahl aus Mitteldeutschland, belebten zum Deutschlandtreffen der Ostpreußen das Düsseldorfer Messegelände. Diese Großveranstaltung während der Pfingsttage war nicht nur ein eindrucksvolles Bekenntnis zur Heimat Ostpreußen, sondern darüber hinaus auch ein bedeutendes kulturelles Ereignis. Bärbel Beutner berichtet:

Bereits am Düsseldorfer Hauptbahnhof drangen ostpreußische Laute an das Ohr des Ankommenden, hörbar selbst in den vielfachen Geräuschen der riesigen Bahnhofshalle. Und auf dem Bahn-

steig der U-Bahn Richtung Messehallen gab es Begrüßungsszenen, fielen Abzeichen mit der Elchschaufel ins Auge, schimmerte Bernstein. Die Ostpreußen kamen an, herzlich willkommen geheißen von der gastlichen Stadt Düsseldorf, deren Oberbürgermeister Klaus Bunnert bereits im Ostpreußenblatt seiner Freude über das sechste Treffen der Landsmannschaft in der Messestadt am Rhein Ausdruck gegeben hatte. „Die Pflege und Bewahrung ostpreußischer Kultur ist daher ohne Frage eine Aufgabe, die unser gemeinsames Interesse berührt“, sprach er einen wesentlichen Bereich landsmannschaftlicher Arbeit an.

Die Eröffnung des Deutschlandtreffens erfolgte traditionsgemäß mit der Verleihung der Kulturpreise. Harry Poley, amtierender Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, gab einen kurzen Rückblick zur Geschichte des Kulturpreises, der am 30. März 1957 im Gedenken an den ehemaligen Sprecher Dr. Ottomar Schreiber gestiftet wurde. Er wird am 1. Mai, dem Geburtstag Dr. Schreibers, verliehen und auf dem Deutschlandtreffen überreicht. Ursprünglich umfaßte er drei Sparten: Literatur, Bildende Kunst und Musik; später kamen noch Publizistik und Wissenschaft hinzu.

In diesem Jahr wurde die Ehrung Ruth Vollmer-Rupprecht, geb. Geede, Dr. Günter Krüger, Hans-Ulrich Engel und Klaus von der Groeben zuteil. Sie alle nahmen den Preis an einem besonderen Pfingsttreffen der Ostpreußen entgegen: es war der erste in einem wiedervereinigten Deutschland, ohne Todesstreifen und Gewaltregime. Harry Poley sah allein in der friedlichen Revolution die Triebkraft für die Einigung. So reisten denn auch zahlreiche Landsleute aus der



Der letzte Standort des „Ännchen von Tharau“ in Memel. Reichlich verwirrt blickt Ännchen in den Feuerlöschteich am Hindenburgplatz, nachdem der Simon-Dach-Brunnen vom Theaterplatz entfernt wurde. Bald darauf verschwand die liebevolle Figur für immer.

Dank der Initiative von Heinz Radziwill wurden Brunnen und Figur neu geschaffen und im November 1989 in Memel feierlich enthüllt.

Bild: Archiv

weiter nächste Seite

ehemaligen DDR an: ein Bus aus Magdeburg, ein Bus aus „Ost“-Berlin wurden gemeldet, und in den Hallen suchten Besucher aus Leipzig, Dresden und Chemnitz nach Verwandten und Bekannten aus ihren ostpreußischen Heimatorten. Zwar, so stellte Harry Poley in seiner Eröffnungsrede bedauernd fest, habe die Bundesregierung beim Grenzenerkennungsvertrag ein wenig würdiges Verhalten gezeigt, doch diese bittere Erfahrung wurde ein wenig abgemildert durch Ostpreußen aus Allenstein, die mit drei Bussen angereist waren, Mitglieder der „Gesellschaft der deutschen Minderheit“, die zusehends wächst. Die Landsleute wurden mit besonderem Beifall begrüßt und sprachen auf der Großkundgebung ihr Bekenntnis zum Deutschtum aus.

\*

**Hier der ungekürzte Text der Rede einer Ostpreußerin aus Ostpreußen. Die Sprecherin möchte ungenannt bleiben.**

Zum erstenmal dürfen wir Ostpreußen, die wir noch in der Heimat zurückgeblieben sind, an einem „Deutschlandtreffen der Ostpreußen“ teilnehmen und dürfen uns dabei als Deutsche aus Ostpreußen bekennen. Wir sind 150, die auf Einladung der Landsmannschaft Ostpreußen nach Düsseldorf gekommen sind. Es wären Hunderte, wenn alle hätten kommen können, die kommen wollten!

Es ist das „Deutschlandtreffen der Ostpreußen“. Das heißt, daß die Ostpreußen aus ganz Deutschland hier zusammenkommen. Wir fühlen uns dazugehörig. Denn unsere Wiege, die Wiege unserer Vorfahren, hat in Deutschland gestanden, der östlichsten Provinz Deutschlands, die 700 Jahre deutsch war. Wir sind in unserem Denken und Fühlen deutsch geblieben, wenn man uns auch die polnische Staatsangehörigkeit gegeben hat, die wir nicht gewollt haben.

Wir sind in unserer Heimat geblieben, hoffend auf Gottes Hilfe und die irdische Gerechtigkeit, die geschehenes Unrecht nicht auf Dauer bestehen lassen könnten. Wir haben Jahrzehnte vergeblich gehofft. Viele von uns – allzu viele – haben die Hoffnung aufgegeben. Sie haben die Heimat verlassen, so sie die Erlaubnis dazu erhalten haben. Wir anderen haben ausgeharrt, weil wir die Heimat nicht verlassen durften oder verlassen wollten, eben weil es unsere Heimat ist. Wir sind einsam geworden. In vielen Dörfern gibt es nur noch zwei oder drei deutsche Familien.

Die Hoffnung, wieder als Deutsche unter Deutschen leben zu können, hat sich nicht erfüllt! Um wenigstens die Wiedervereinigung von West- und Mitteleuropäern zu erreichen – so heißt es –, hat die Annexion Ostdeutschlands hingenommen werden müssen. Ostpreußen soll nicht mehr ein Teil Deutschlands sein. Uns hat man nicht gefragt! Wir wurden nicht gehört! Wir werden unser Schicksal zu tragen haben. Wir erwarten aber um so mehr, daß wenigstens unsere Rechte als deutsche Volksgruppe, wie sie in dem vorgesehene deutsch-polnischen Vertrag jetzt endlich

## 20. Deutschlandtreffen der Memelländer in der Patenstadt Mannheim



**vom 31. August bis  
1. September 1991**

Sichern Sie sich frühzeitig preiswerte Fahr- und Übernachtungsmöglichkeiten. Die Bundesbahn „Städtetouren“ und Ihre Memellandgruppen sind dazu eine gute Hilfe.

niedergelegt sind, auch in der Praxis anerkannt werden.

Wir wollen unsere deutsche Identität bewahren können.

Wir wollen die deutsche Sprache frei sprechen können.

Wir wollen deutschen Schulunterricht für unsere Kinder.

Wir wollen ungehindert unsere Kultur und Tradition pflegen können.

Nicht alle unsere – wie wir meinen: berechtigten – Wünsche sind in dem deutsch-polnischen Vertrag berücksichtigt. Nachdem aber Jahrzehnte wider besseres Wissen die Existenz einer deutschen Volksgruppe in Ostpreußen überhaupt geleugnet worden ist, kann dieser Vertrag ein wichtiger Schritt auf dem Weg sein, uns auch unter einer fremden Herrschaft ein menschenwürdiges Leben als Deutsche zu ermöglichen. Dazu brauchen wir aber auch die Hilfe unserer Landsleute, die jetzt in West- und Mitteleuropa leben, wir brauchen die Hilfe der deutschen Bundesregierung! Laßt uns nicht allein! Wir vertrauen auf Euch!

Wir haben mannigfache Hilfe von der Landsmannschaft Ostpreußen erhalten. Die Ärmsten von uns haben in den vergangenen Jahrzehnten Pakete mit Lebensmitteln und Kleidung erhalten, um die ärgste Not zu lindern. Bei der Gründung unserer deutschen Vereine in Ostpreußen, die uns erst jetzt erlaubt worden ist, haben wir von ihr Hilfe erhalten. Dafür sind wir dankbar. Wir vertrauen darauf, daß wir auch in Zukunft auf diese Hilfe rechnen dürfen. Wir wollen keine Almosen. Wir wollen aber nicht vergessen und alleingelassen

werden. Wir sind Deutsche, wir sind Ostpreußen wie ihr!

Wenn wir jetzt deutsche Vereine gegründet haben, so wollen wir uns nicht gegenüber unseren polnischen Nachbarn abschotten. Wir empfinden ihnen gegenüber keine Haßgefühle. Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten zwar viel Unrecht erlitten, wir haben viel Haß erleben müssen. Wir wollen das vergessen und vergeben und in die Zukunft schauen. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten – und wer könnte das besser als wir, die wir mit unseren polnischen Nachbarn in unserer Heimat jetzt zusammenleben –, Brücken zu bauen und dafür zu werben, daß wir Deutsche zusammen mit den Polen Wege finden, die, – so heißt es in der „Rechtsverwahrung“ der Landsmannschaft Ostpreußen vom 26. April 1980 – „auf der Grundlage des Rechts und des gegenseitigen Interessenausgleichs ein freundschaftliches Miteinander ermöglicht, das den Frieden gewährleistet und in dem die Idee der Freiheit und der Würde des Menschen verwirklicht ist“.

Wir Ostpreußen aus Ostpreußen grüßen die Ostpreußen!

\*

„Der Heimat verpflichtet“ – dieses Motto des Pfingsttreffens 1991 war bewußt gewählt worden, da, so Harry Poley, die Ostpreußen einem 700jährigen kulturellen Erbe verpflichtet seien, eine Verpflichtung, aus der sie kein Vertrag entlassen könne. Dieses Erbe haben die vier Preisträger mitverwaltet und mitgefördert.

„Was uns vergönnt war zu schaffen, verdanken wir dem Auftrag unseres Herzens und der Liebe zur Heimat“. Klaus von der Groeben sprach die Danksagung für alle vier Preisträger, dankte Harry Poley und Volker Schmidt für die einführende Laudatio und nannte Ostpreußen „eine Geburtsstätte deutschen Geistes, deutscher Kultur und deutscher Kunst seit altersher“. Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt von Mitgliedern der Philharmonie Gelsenkirchen und des Staatstheaters Hagen.

„Die Landsmannschaft hat ein Kulturwerk geschaffen, das sich sehen lassen kann“, sagte Harry Poley. Und nun war es zu sehen, überall auf dem Messegelände: Volkstanz und Pferdedressur, Trachten und Spezialitäten. In der Ausstellungshalle präsentierten sich der Salzburger Verein, der Trakehner Verein und die „Agnes-Miegel-Gesellschaft“. Die Prussia-Gesellschaft zeigte Königsberg und das nördliche Ostpreußen aus entgegengesetztem Blickwinkel. „Das sowjetisch besetzte Ostpreußen heute“ heißt eine Foto-Ausstellung, das Ergebnis der lange ersehnten Reisemöglichkeiten. Trostlosigkeit und Verfall – unter diesem deprimierenden Eindruck trifft der Besucher unmittelbar daneben auf das alte Königsberg, das Horst Dühring wiederentstehen läßt. Der Künstler hat ein Modell der Altstadt erstellt, der Betrachter blickt auf das Speicherviertel, den Pregel, den Markt. Öl- und Buntstiftzeichnungen Dührings zeigen den Blick auf den Schloßturn, den Blick in eine alte Speichergasse, den Fischmarkt.

„Daß du, Königsberg, nicht sterblich bist...“ – die Hand des Künstlers hebt die unheilvolle Geschichte der Stadt auf.

Trachtenstoffe, Jostenbänder, Weben und Spinnen – das ganze Spektrum der Frauenarbeit steht unter dem traditionellen Motto „Erhalten und Gestalten“. Eine Kopernikus-Ausstellung der Prusia-Gesellschaft führt durch alle Lebenssituationen des Wegbereiters der Neuzeit: Thorn, Krakau, Bologna, Padua, Heilsberg, Frauenburg, Allenstein. Interessant seine Promotionsurkunde.

In Zusammenarbeit mit dem „Kulturzentrum Ellingen“ stellt die Abteilung Kultur Christoph Hartknochs „Altes und Neues Preußen“ aus, die Geschichte der Prußen und aller ostpreußischen Städte. Eine Ausstellung über die Volksabstimmung am 11. Juli 1920 ist eine ebenso unverzichtbare Dokumentation wie die Ausstellung „Flucht und Vertreibung“. Doch zur Kultur gehören auch geistige und sinnliche Genüsse. Das Ostpreußen-Antiquariat, Verlage und Buchdien-

ste sorgen für das eine, Marzipan, Bärenfang, Masurengeist, Pillkaller und Leberwurst mit Majoran für das andere. Und immer wieder Bernstein, das Gold der Ostsee, sonnengelb, honigfarben, mit Einschlüssen und in tausendfacher Verarbeitung. „Das Bernsteinherz“ heißt eine Erzählung von Agnes Miegel...

(KK)

Die Memelländer und ihre früheren Nachbarn von der anderen Seite des Memelstroms, aus Tilsit, Ragnit und Umgebung, waren in Halle 2 wieder einmal „unter einem Dach“. Auch Besuch aus Memel war dabei. Bernsteinschmuck wurde angeboten, am Informations- und Verkaufsstand der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise und des „Memeler Dampfboot“ herrschte rege Betriebsamkeit.

Übrigens: Können Sie sich vorstellen, daß die Zahl der auf dem Messegelände in Düsseldorf versammelten Menschen fast der Gesamteinwohnerzahl des Memellandes (140000) entsprach?

## Ohne Würde und Konzept?

Von Bernd Posselt, Vizepräsident der Paneuropa-Union Deutschland

Wenn man die hastige und würdelose Art sieht, in der gewisse – zu unrecht diplomatisch genannte – Kreise in Bonn die Verträge mit der Tschecho-Slowakei oder Polen ausgehandelt haben und auszuhandeln, könnte man den Eindruck gewinnen, es sei fünf Minuten vor zwölf, um noch polnische oder tschechoslowakische Kredite für eine marode Bundesrepublik zu erhalten. Dieses verzerrte Bewußtsein hat einen Termin druck geschaffen, in dem neues Konfliktpotential für die Zukunft angehäuft zu werden droht. Es war schon immer gefährlich, Politik an den Betroffenen vorbei zu machen.

Wer sind die Betroffenen und was sind ihre Interessen?

Betroffen sind zunächst einmal die Tschechen, Slowaken und Polen, die nach Jahrzehnten kommunistischer Unterdrückung in das freie Europa zurückkehren wollen. Ihnen zu helfen ist eine selbstverständliche moralische Pflicht jener, die – wie die Deutschen und Europäer im Westen – das Glück hatten, nicht im roten Völkerkerker von Jalta und Potsdam zu landen.

Betroffen sind auch die Bundesdeutschen und Westeuropäer, denn in ihrem wohlverstandenen nationalen und europäischen Interesse muß es liegen, Mittel- und Osteuropa möglichst rasch in die EG einzubinden. Niemand weiß, wann es in der Sowjetunion zu dramatischen Entwicklungen kommt, die wieder die Freiheit bedrohen könnten. Deshalb ist es dringend geboten, die Osterweiterung der EG voranzutreiben und die jungen Demokratien zu stabilisieren.

Betroffen von den neuen Verträgen zwischen Deutschland und seinen slawischen Nachbarn sind aber auch jene Deutschen, deren Heimat nunmehr von Prag oder Warschau aus regiert wird. Es ist die Amtspflicht jedes deutschen Außenministers, an die er durch seinen

Eid gebunden ist, den Interessen des deutschen Volkes zu dienen und somit auch den deutschen Volksgruppen in Mittel- und Osteuropa, die jahrzehntelang besonders schwer unter den Kriegsfolgen und der Teilung zu leiden hatten, zu ihrem Recht zu verhelfen. Von ihrer künftigen Rechtsstellung wird es abhängen, ob die Mitte Europas wieder zum kraftvollen Herzen eines geeinten Kontinentes wird. In diesem Zusammenhang dürfen auch die deutschen Heimatvertriebenen nicht vergessen werden. Sie haben viel erdulden müssen, bildeten aber dennoch niemals ein gewalttätiges Konfliktpotential nach Art der Palästinenser, wie das Josef Stalin erhofft hatte, sondern wurden zu Vorkämpfern der Europäischen Einigung wie des wirt-

schaftlichen und moralischen Wiederaufbaues. Sie wie lästige Störenfriede abzuhandeln oder als vergreiste Berufs-Vertriebene abzutun, mag dem schlechten Stil gewisser Hamburger Nachrichtenmagazine entsprechen, paßt aber eigentlich nicht zu einer soliden deutschen Außenpolitik.

Der junge Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen, Hartmut Koschyk, ist weiß Gott kein vergreister Revanchist. Deshalb hat es umso mehr Gewicht, wenn er das polnische Außenministerium der Doppelzüngigkeit überführt. Dieses forderte in einem Aide-mémoire vom 26. November 1990, in den Hauptwohngebieten der polnischen Volksgruppe in Litauen Polnisch zur Amtssprache zu erheben und öffentliche Institutionen mit polnischsprachigen Schildern zu versehen. Auch polnische Ortstafeln werden neben den litauischen verlangt. Besonders bedeutsam ist nach Koschyks Auffassung Polens Forderung an Litauen nach Duldung und rechtlicher Anerkennung einer doppelten polnisch-litauischen Staatsbürgerschaft. Umso unverständlicher, daß Warschau bislang ähnliche Forderungen für die deutsche Volksgruppe in den Oder-Neiße-Gebieten empört von sich gewiesen hat. Es ist zwar richtig, daß der in den letzten Tagen umstrittene deutsch-polnische Vertrag eine Reihe von Verbesserungen gegenüber jenen Jahren beinhaltet, in denen von der kommunistischen Führung bis zum polnischen Primas alle Stellen in Warschau die Existenz einer deutschen Volksgruppe in Bausch und Bogen abgestritten hatten. Zwischen Deutschen und Polen muß es aber nicht nur zu gewissen Verbesserungen, sondern zu einem positiven Miteinander kommen. Der Vertrag, wie er sich jetzt abzeichnet, ist ein in manchen Punkten guter, in anderen schlechter Anfang. Reparaturen, die bei mehr Sorgfalt zu vermeiden gewesen wären, tun not. Hoffentlich hat man für das Abkommen mit der ČSFR aus diesen Fehlern gelernt.

## Der „Fall Barbarossa“

von Hans Paul Karallus

Am 22. Juni 1941, also vor 50 Jahren, begann der Krieg gegen Rußland.

Wie erlebten die Menschen im Memelland die Vorbereitung und den Beginn dieses schrecklichen und in seinen Auswirkungen so folgenschweren Krieges?

Das Memelland war am 22. März 1939 durch einen Staatsvertrag zwischen Litauen und Deutschland wieder zu einem Bestandteil des Deutschen Reiches geworden. Die Wirtschaft entwickelte sich sehr vorteilhaft. Die Bauern bangten nicht mehr um ihre Scholle und alle schauten zuversichtlich in die Zukunft.

Am 23. August 1939 war ein deutsch-russischer-Nicht-Angriffs-Pakt abgeschlossen worden, von dessen Zusatzverträgen nichts bekannt war. Polen war am 1. Oktober 1939 angegriffen und in

14 Tagen besiegt worden. Die Korridorfrage war gelöst, und an einen weiteren Krieg glaubte kaum jemand.

Der Krieg gegen Frankreich war erfolgreich beendet worden und es schien eine Zeit des Friedens bevorzustehen.

Was hatte sich aber wirklich ereignet? Wer wußte schon, daß der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht Hitler am 21. Juli 1940 dem Oberkommando Heer befehlen hatte, das „russische Problem in Angriff zu nehmen“ und Generalmajor Paulus, der spätere Feldmarschall, den Operationsplan im Februar 1941 vorlegte, nach welchem im Sommer der Angriff erfolgen sollte.

Die Sowjetunion hatte am 3. August 1940 Litauen in die UdSSR eingegli-

weiter nächste Seite

dert. An der Grenze erschienen Soldaten der Roten Armee, vereinzelt wurden hölzerne Beobachtungstürme zu beiden Seiten der Grenze aufgestellt und Grenzwachen eingerichtet. Die Kontakte zu der Litauischen Bevölkerung wurden geringer, obwohl man mit ihnen ein gutnachbarschaftliches Verhältnis hatte; sprachen doch viele Menschen auf dem Lande auch die litauische Sprache.

Im März 1941 rückten die ersten Soldaten ins Memelland ein, es war die 291. Infanterie Division, die zur Grenzsicherung eingesetzt wurde. Die weite Verteilung der Division zwischen Schmalleningken und Nimmersatt erweckte den Anschein einer nur defensiv beabsichtigten Aufgabe. Eine weitere Division, die 61 I.D., marschierte im April 1941 über die Luisenbrücke. Die Divisionen rückten an der Grenze auf immer schmalere Einsatzabschnitte zusammen. Im Mai standen bereits acht Infanterie Divisionen im Grenzraum des Memellandes. Die Verbände wurden auf den Bauernhöfen einquartiert, sie waren aufgelockert in Scheunen und auf den Gärten eingezogen. Die Gefechtsstände wurden in Schulen und auf den Gütern eingewiesen. Die Soldaten halfen den Bauern bei der Frühjahrsbestellung; alles verlief relativ ruhig und geordnet.

Wer hatte schon eine Vorstellung wieviel Soldaten insgesamt ins Memelland einmarschiert waren und welche Aufgabe sie wirklich hatten?

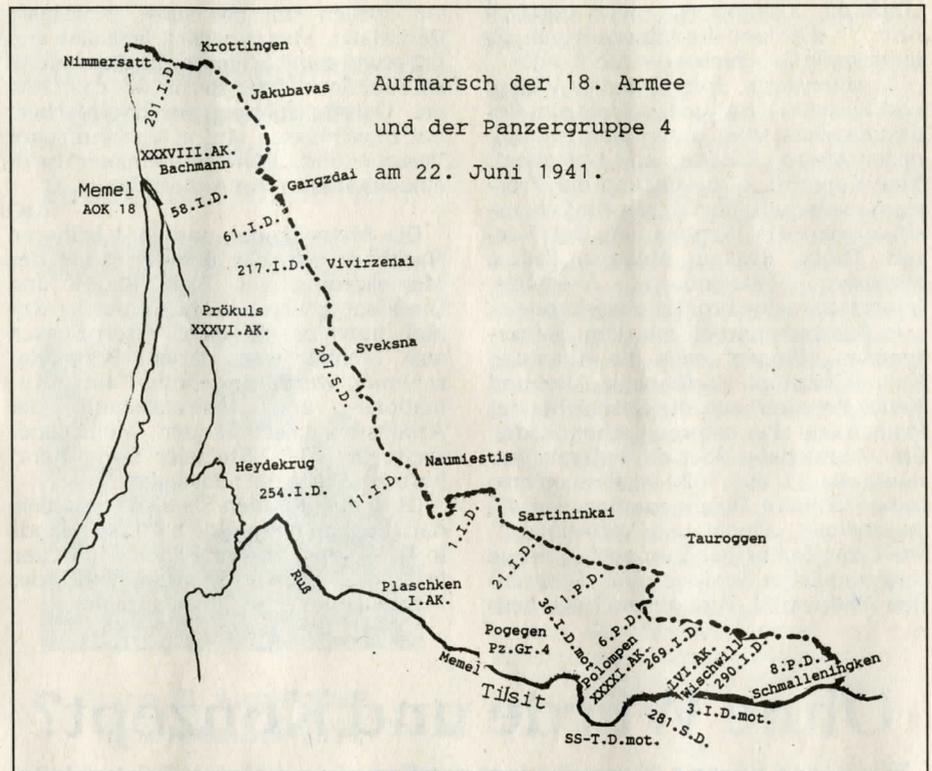
Ein Krieg gegen Rußland, mit dem Hitler-Deutschland erst 1939 einen Nicht-Angriffs-Pakt geschlossen hatte, erschien unvorstellbar, war es doch bisher zu keinen Grenzzwischenfällen gekommen. Ein Zwei-Frontenkrieg, wie im 1. Weltkrieg, erschien zweifelhaft. Eine Befreiung Litauens von der Sowjetunion war manchem hingegen vorstellbar.

In Wirklichkeit liefen die Vorbereitungen des Heeres seit Januar 1941 im Höchsttempo. Der Eisenbahnaufmarsch – 17000 Transportzüge – wurde in einem bisher nicht bekannten Ausmaß aktiviert. Von Mitte Juni an rollte der deutsche Aufmarsch in einer Größenordnung wie sie bisher die Kriegsgeschichte nicht gezeigt hatte.

Am 21. Juni wurde der Aufruf Hitlers an die Soldaten der Ostfront verlesen. Über die Tragweite des Bevorstehenden ist sich damals dennoch kaum jemand bewußt gewesen. Das deutsche Heer schickte sich an, mit 152, in die Heeresgruppen Nord, Mitte und Süd gegliederten Divisionen (133 Infanterie Divisionen, 19 Panzer Divisionen) in einer gigantischen Offensive ohne Kriegserklärung in das Territorium der Sowjetunion einzubrechen. Die bereitgestellten Bodentruppen umfaßten 3050000 Soldaten mit 3375 Panzerkampfwagen, 7146 Geschütze, 500000 Kfz. sowie 300000 Pferde. Die drei Luftflotten verfügten über 1945 Flugzeuge.

Im Memelland standen Truppen der Heeresgruppe Nord unter dem Befehl des Feldmarschall Ritter von Leeb.

Die 18. Armee unter Generaloberst von Küchler, Gefechtsstand in Memel, mit dem I., XXVI. und XXXVIII. Armee-Korps mit 8 Infanterie Divisionen und 1 Sicherungs-Division war im Grenzab-



schnitt, rechte Grenze Robkojen, linke Grenze Nimmersatt bereitgestellt. Rechts von Robkojen bis Schmalleningken waren die Panzergruppe 4 unter Generaloberst Hoepner, Gefechtsstand in Pogeegen mit dem XXXXI. und LVI. Armee-Korps motorisiert, bestehend aus 3 Panzer-Divisionen, 3 Infanterie-Divisionen motorisiert, 2 Infanterie-Divisionen und 1 Sicherungs-Division aufmarschiert. Somit befanden sich bei Beginn des Rußlandfeldzuges 18 Divisionen im Memelland. Zum Vergleich: Die Bundeswehr verfügt über 12 Heeresdivisionen. Rechnet man noch die Truppen der Armee-Korps und die Marine-Stoßtrupparteilungen dazu, so standen mehr als 300000 Soldaten am 21. Juni 1941 im Memelland. 20 Generale mit ihren Stäben hatten ihre Gefechtsstände nördlich der Memel eingerichtet.

Am Beispiel der 217. Infanterie-Division möge im folgenden nun dargelegt werden, auf welchem engen Raum die Truppe untergebracht war.

Die 217. Infanterie-Division besaß eine Stärke von ca. 18000 Soldaten. Kommandeur war Generalleutnant Baltzer, der seinen Gefechtsstand auf dem Gut Stragna aufgeschlagen hatte. Zur Division gehörten die Infanterie-Regiment 311, 346 und 389, das Artillerie-Regiment 217, das Pionierbataillon 217, die Panzerjäger-Abteilung 217, die Nachrichten-Abteilung 217, die Radfahr-Schwadron 217, die Pakkompanie 217 sowie die Nachschubdienste, die Verwaltungsdienste, die Sanitätsdienste, die Veterinärdienste, die Ordnungsdienste und die Feldpostdienste. Zusätzlich waren Artillerie-Truppen, Pionier-Truppen und Sicherungskräfte des Armee-Korps der 217. Infanterie-Division unterstellt.

Angriffsabschnitt der Division war die Grenze zwischen Pöbeiten und Pickta-

Ostwärts der Reichsstraße 132, Heydekrug-Memel, mit der rechten Grenze Dräßen, Wannaggen, Pöbeiten, linke Grenze Nibbern, Jodicken, Picktaßen war die 217. Infanterie-Division bereitgestellt. Die Infanterie lag dicht an der Grenze, die Artillerie in Paaschken, Grabsten und Margen, die logistischen Truppen um Stragna.

In Prökuls war der Gefechtsstand des XXVI. Armee-Korps unter General der Artillerie Wodrig. Die im Raum Schernen eingesetzte 61. Infanterie-Division und die im Bereich Bejeden zusammengezogene 207. Sicherungs-Divisionen gehörten ebenfalls zum XXVI. Armee-Korps.

Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, wie massiert die Truppe eingesetzt war. In Erinnerung habe ich noch, daß in unserer Schule und auf allen Bauernhöfen Soldaten einquartiert waren. Auf dem Hof meiner Eltern war ein Zug der Infanterie-Geschütz-Kompanie unter Führung von Leutnant Rabe sowie der Radfahrzeug des Infanterie-Regimentes 389 eingerückt.

Der Radfahrzeug bestand aus österreichischen Gebirgsjägern und hatte seine Zelte im Obstgarten aufgeschlagen. Die anderen Soldaten hatten Unterkunft in der Scheune gefunden. Sie alle waren sehr gut getarnt und blieben bis zuletzt in ihren Quartieren.

Am Abend des 22. Juni wurde den Soldaten der Befehl zum Angriff bekanntgegeben. Sie wurden belehrt, daß Litauen nicht als Feind zu betrachten sei und sei gegenüber der Zivilbevölkerung Disziplin zu bewahren hätte. Voller Ernst nahmen die Soldaten die neue Situation auf. Der Angriff begann am 22. Juni 1941 um 3.05 Uhr. Es war ein Sonntag. Dichter Bodennebel umhüllte die russische Grenzwachen. Ausgefahrene Sandwege und schmale Moorwege erschwerten den Vormarsch. Ver-

sprengte Feindteile und Baumschützen mit automatischen Gewehren nahmen die Truppe unter Störfeuer.

Das Vordringen erfolgte nur langsam gegen den sich heftig wehrenden Gegner. Die Nachschubstraßen entsprachen nicht den Ergebnissen der Aufklärung. Auf den schmalen Straßen war der Nachschub behindert, der Abtransport der Verwundeten war nur sehr schwierig durchzuführen. Der 217. Infanterie-Division gelang es ihr Tagesziel „Höhen um Endriejas“, ca. 20 km von der Grenze entfernt, zu erreichen.

So wie Kaiser Barbarossa am 29. 5. 1176 im Kampf gegen den lombardischen Städtebund bei Legnano besiegt wurde, so sollte auch der „Fall Barbarossa“ mehr als vier Jahre später, am 8. Mai 1945, mit der bedingungslosen Kapitulation des Angreifers enden.

Es wäre klüger gewesen, die Geschichte gewissenhafter zu studieren, Barbarossa nicht zu beschwören, sondern ihn im Kyffhäuser seine Ruhe zu gönnen. Deutschland würde heute anders aussehen.

#### Literatur:

Haupt, W.: *Heeresgruppe Nord 1941–1945. Bad Nauheim 1966.* Beaulieu de, W.: *Der Vorstoß der Panzergruppe 4. Bad Nauheim 1961.* Conze, W.: *291. Infanterie-Division. Kiel 1952. Kriegstagebuch 217. Infanterie-Division. Bundesarchiv Freiburg.* Dahms, H.: *Dogmatik-Diplomatie-Aufmarsch, Beitrag in DAMALS 6/1991.*

## Geschichtsunterricht durch Eichstempel

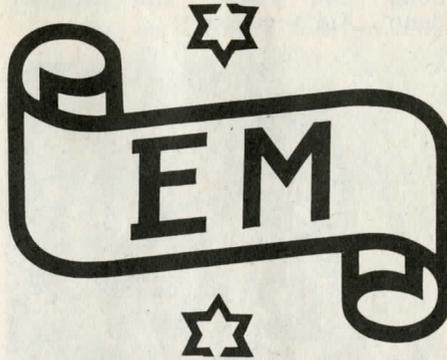
An einem Aprilsonntag erhielt meine Nachbarfamilie den Besuch ihrer Großeltern. Bei einem Klönschnack über den Gartenzaun erkannte ich in dem Senior an dessen Tonfall sogleich den wasschechten Ostpreußen. Vor mir stand ein 1927 geborener Memelländer, welcher in einem Ort zwischen Memel und Heydekrug aufgewachsen war. Dieser freundliche Herr machte mich auch auf das „Memeler Dampfboot“, die Heimatzeitung aller Memelländer, aufmerksam.

Nach dieser Einleitung komme ich nun auf mein eigentliches Anliegen. Vor einiger Zeit geriet ich zufällig auf den Trödelmarkt einer niedersächsischen Kleinstadt. Wenn ich auch kein passionierter Sammler bin, so hat mein metrologisch geschultes Auge doch alles im Blickfeld. Ein 50 g-Messinggewicht hatte es mir dann doch aufgrund seiner besonderen Stempelung angetan, so daß ich es nach dem üblichen Handeln kaufte. Da ich der Ansicht bin, daß es sich bei diesem Gewicht um eine Rarität ersten Grades handelt, möchte ich es den interessierten Lesern beschreiben.

Das Gewicht wurde erstmalig 1913 von dem pommerschen Eichamt Köslin geeicht: Eichzeichen 3/D R/4, Jahreszeichen 13 (im Wappenschild). Eine Nacheichung war 1918 erfolgt, wie aus dem weiteren Jahreszeichen hervorgeht. Danach muß das ursprüngliche Eichzeichen entwertet worden sein, denn es

war ein neues Eichzeichen (Bandstempel) „EM“ und die Jahreszeichen 23, 25 und 28 aufgebracht. Die letztgenannten besitzen nicht die übliche Schildumrahmung, sondern ein Quadrat mit gebrochenen Ecken.

Ich hatte zwar schon Bandstempel mit den Buchstaben „N.D.B.“, „G.H.“, „G.H.B.“, „D.R.“, „DR“, „KB“, „FB“ und „RS“ gesehen, aber „EM“ war mir noch nicht vorgekommen. Nach einigem Nachdenken war das Rätsel der Stempelung dann doch gelöst, die Buchstaben „EM“ bedeuten „Eichamt Memel“.



EM = Eichamt Memel zu litauischer Zeit

Nun zur Historie: Das Memelgebiet, der nördlich des Memelstroms gelegene Teil der Provinz Ostpreußen, wurde bekanntlich nach dem Ersten Weltkrieg aufgrund des Versailler Vertrages vom Deutschen Reich abgetrennt und fiel 1923 als autonomes Gebiet an die Republik Litauen. Litauen selbst gehörte bis 1918 zu den Ostseeprovinzen des Zarenreiches und wurde durch den militärischen und politischen Zusammenbruch Rußlands selbstständig.

Die „Mitteilungen der Reichsanstalt für Maß und Gewicht“ (5. Reihe, Nr. 10 vom 31. Okt. 1921, Seite 135) enthalten die Aufhebung des deutschen Eichzeichens im Memelgebiet:

„Durch Verordnung des Oberkommissars des Memelgebietes vom 10. Juni 1921 ist angeordnet worden, daß mit Ablauf des 31. März 1922 alle von deutschen Eichbehörden geeichten Meßinstrumente ihre Gültigkeit verlieren. Von diesem Zeitpunkt ab dürfen im Memelgebiet nur noch vom Landeseichamt in Memel geeichte Instrumente angewendet werden.“

Auf Seite 137 der gleichen Mitteilungen ist lapidar aufgeführt: „1. Aufsichtsbezirk (Königsberg i. Pr.): 3 Memel ist zu streichen.“

Am 23. März 1939 kam das Memelgebiet an das Deutsche Reich zurück. Im „Amtsblatt der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt“ (15. Reihe Nr. 2, Seite 49) heißt es dazu:

„1. Aufsichtsbezirk (Königsberg i. Pr.) – 3 Memel. Das frühere preußische Eichamt ist wieder übernommen worden und hat dieselbe Ordnungszahl erhalten.“

Seine Befugnisse sind: Längemaße, Flüssigkeitsmaße, Hohlmaße, Fässer, Gewichte, Waagen, Präzisionsgewichte und Präzisionswaagen.“

Der §2 der Verordnung über die Einführung des Maß- und Eichrechts im Memelland vom 12. Juli 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 1239) veröffentlicht auch im

Amtsblatt der PTR (15. Reihe Nr. 3, Seite 53) legt fest:

„Mit einem nicht der Verordnung über die Stempel der Eichbehörden vom 3. September 1937 (Reichsgesetzblatt I S. 962) entsprechenden Stempel des Eichamtes zu Memel geeichte Meßgeräte gelten bis zum 31. Dezember 1941 im ganzen Reichsgebiet als gültig geeicht.“

Ich hoffe, daß ich als geborener und aufgewachsener Niedersachse mit diesem kurzen Bericht den heimatbewußten Memelländern eine Freude gemacht habe.

Als Angehöriger der ehemaligen Kriegsmarine gehörte ich zur Besatzung der „Robert Ley“, welche an einem bitterkalten Abend Ende Januar 1945 mit Tausenden ostpreußischer Flüchtlinge an Bord den Hafen von Pillau verließ um diese Menschen sicher nach Swinemünde, Warnemünde und Flensburg zu bringen.

Sicherlich hat das beschriebene Gewicht auch eine solche Reise mitgemacht. Das Memeler Eichzeichen im Wandel der Zeiten:

- 1 Aufsichtsbezirk zu Königsberg für die Provinz Ost- und Westpreußen
- 5 Ordnungsnummer des Eichamtes Memel als Gemeindeanstalt
- 3 Ordnungsnummer des Eichamtes Memel nach der Verstaatlichung

Otto Schulz

## Zwei Bilder für Memel

Der aus dem Memelland stammende Künstler Rudolf Zaber ist von der Staatlichen Galerie Vilnius zur Ausstellung seiner Bilder am 7. Juni in Memel und danach, etwa vom 10. August, nach Vilnius eingeladen.



„Der Kampf mit dem Drachen“

Zaber selbst: „Ich bin sehr froh. Die Anreise soll um den 2. Juni von Mukran/Rügen nach Memel gehen. Mit der Geduld stehe ich nicht auf besonders gutem Fuß. Die zögernde Nachrichtenverbindung, die Besuche im Konsulat, haben meine Nerven in Anspruch genommen, aber ich will nicht kleinmütig sein. Morgen beginnt ein neuer Tag.“

Zwei Bilder möchte ich der Stadt Memel schenken. „Der nachdenkliche Mensch“ und „Der bestürzte (ängstliche) Mensch“, beide in Acryl, 60×80 cm. Wenn ich dort einen Wunsch äußern dürfte, wäre es der: Ein Bild sollte im ehemaligen Gericht, ich meine, heute ist die Polizei dort tätig, hängen. Mein Vater

weiter nächste Seite

arbeitete rund 22 Jahre in diesem Gebäude. Das andere Bild sollte ins Rathaus, dort arbeitete der Bruder meines Vaters etwa 25 Jahre. Dies ist von mir nicht als sentimentale Geste gedacht, sondern es soll ein Beitrag sein, den offenen Ring zu schließen.



„Der nachdenkliche Mensch“

Falls das Parlament in Vilnius von mir ein Bild annehmen möchte, sollte es die Grafik „Der Kampf mit dem Drachen“ sein, 50 x 70, in indio Blau koloriert. Die Grafik erhält in Litauisch und die Deutsch die Beschriftung: Dieser Drache sollte nicht nur der Fremde sein, jeder hat einen in sich.“

Rudolf Zaber wurde 1924 in Willkischken/Memelland geboren. In Memel verlebte er seine Kindheit und seine Schuljahre. Zu seinem Familiennamen: Alle bekannten Generationen haben den Namen anders geschrieben. Sein Urgroßvater: Kristaps Zabre, (geb. 28.2.1817 in Starischken). 1955 wurde der Haken vom Z fortgelassen und das r vor das e gesetzt.

Seit 1946 lebt Zaber überwiegend in Schleswig-Holstein: in Lübeck, Kiel und jetzt in Preetz.

Er studierte an der Fachhochschule Eckernförde/Kiel, wurde 1959 Dipl.-Ingenieur für Wasserwirtschaft und war bis 1985 in Schleswig-Holstein und am Niederrhein tätig.

Seit seiner Kindheit hat Zaber besonders gern Gemälde gezeichnet. Während seiner beruflichen Tätigkeit war die Kamera sein Skizzenbuch.

1985 und 1986 wurde Rudolf Zaber von dem holländischen Naturalisten Tony Rosse aus Lobith bei Arnheim unterrichtet. 1987 und 1988 erhielt er Anleitungen und Anregungen von dem modernen Graphiker Jobst Tillmann.

Im Sommer '89 besuchte der Künstler seinen Geburtsort und die Landschaft seiner Kindheit. Mehrere Graphiken, Ge-

sichter seiner Heimat, befinden sich in der Ausstellung. Die Bilder „Der bestürzte Mensch“ und „Der nachdenkliche Mensch“ hingen bis vor kurzem im Kieler Umweltministerium. Sie stammen aus der Acrylphase, die seit Mai 1989 ruht. Zwei weitere Bilder (Stilleben) dieser Phase sind in der Provence entstanden. Die Grundierung wurde mit Gesteinsmehl aus Roussillon ausgeführt.

Rudolf Zaber versucht, durch symbolische Darstellungen Denkanstöße zu vermitteln. So entstanden zur Jahreswende 1988/89 die Graphiken „Die Bewaffnung“, „Die Mauer“, „Die Entscheidung“, „Am Wegweiser“.



„Der bestürzte (ängstliche) Mensch“

Seine Einzelausstellungen in Emmerich (Jan. 1989), Eckernförde (Mai 1989), Wyk a. Föhr (Dez. 1989 – Jan. 1990) und Leipzig (Okt. – Dez. 1990) hinterließen bei den Besuchern einen tiefen Eindruck.

### Geheimnisvolle „Grickinn“

Als wir noch in der Heimat lebten, jung, unbeschwert, wußten wir nicht, wieviel Brauchtum aus vorchristlicher Zeit noch lebendig war. Ein markantes Symbol dafür war die Grickinn-Linde in Schwarzort. Sie stand am Ausgang des Dorfes nach Memel in einer dunklen Schlucht, wo einstmal die Dünen begannen, die später bepflanzt wurden.

Der bedeutungsvolle Name dieses gewaltigen Baumes ist von dem Wort „Grieka“ – Sünde abgeleitet worden. Man sagte, daß am Fuße des Baumes irgendwelchen Göttern gewidmete Opferfeuer brannten, die bis weit hinüber zum Festland sichtbar waren. Dies besonders zum Beginn der Sommerzeit, um eine gute Ernte zu erbitten. Die Glücksgöttin „Laima“, so hieß es, würde dann wohlwollend über die Felder schreiten.

Längst brannten keine Opferfeuer mehr bei der Grickinn. Aber die Tradition der Landbevölkerung, am Sonntag nach Johanni (24. Juni) nach Schwarzort zu fahren, blieb bis in unsere Tage erhalten.

Immer wieder war auch zu bemerken, daß Burschen und Mädchen, die mit dem Kahn nach Schwarzort gekommen

waren, eine Blüte der „Bigunie“ (Pfingstrose) in der Hand oder im Knopfloch mit sich führten. Die Erklärung dafür wurde erst durch spätere historische Studien deutlich. Dieser Brauch war auf eine Überlieferung, der „Laima“ Blumen darzubringen, zurückzuführen. Jetzt wissen wir, warum damals, am Sonntag nach Johanni, alle nach Schwarzort strömten wie in Urvätertagen.

Auf dem Evaberg wurde dann ein großes Volksfest veranstaltet. Symbol war eine Eiche. Immer wieder wurde ein kleines Bäumchen neu gepflanzt. Jungs und Mädchen in bunten Trachten tanzten Volkstänze zu den Klängen einer Militärkapelle. Es war ein sehr fröhliches Fest am Sonntag nach Johanni in Schwarzort. Am Abend glich die Dorfstraße, bestreut mit bunten Bigunie-Blüten, einem Blumentepich.

Bäume der Heimat – sie können Geschichten erzählen. Die sagenumwobene Grickinn-Linde gibt es nicht mehr. Dunkel und dicht zugewachsen ist ihre Schlucht mit dem „Verlobungsgang“. Nur leise plätschert ein Bächlein wie in früheren Jahren durch moderigen Grund und wer dessen Sprache versteht, der erfährt manches Geheimnis aus uralten, längst verschwundenen Zeiten.

Elisabeth Kluge



### Heimat Ostpreußen

Herrn Szobries meinen herzlichen Dank für seinen Beitrag über unsere Heimat Ostpreußen in der April-Ausgabe des MD. Ich sage bewußt „Ostpreußen“, denn ich habe als Schulkind in der Schule noch Kaiser's Geburtstag gefeiert – also weder Memelland noch Litauen – sondern Ostpreußen. Über den so netten, ausführlichen Bericht von Kurt Szobries habe ich mich so sehr gefreut, daß ich dies auch zum Ausdruck bringe. Und ich glaube, mit mir auch viele Menschen aus der Heimat.

Wie schön unsere Heimatlandschaft war, habe ich schon in meiner Jugend empfunden. Mein Heimatdorf ist Altweide im Kirchspiel Coadjuthen. Dort fließt ein Flößchen mit dem Namen Sziesze und schon damals sagten wir: „An der Sziesze blauen Fluten liegt das schöne Coadjuthen.“ Sie sehen, da waren wir schon romantisch und liebten unsere Heimat.

Mit freundlichen Heimatgrüßen, Ihre **Magdalene Kernhoff** geb. Lessing, Mommsenstraße 24, 2200 Elmshorn.

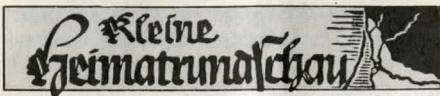
### Nur 30 DM im Jahr

kostet das „Memeler Dampfboot“. Postkarte, mit Vor- und Zunamen und voller Anschrift, genügt.

MD-Verlag Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg

# WIR MEMELLÄNDER

- NACHRICHTEN
- BERICHTE
- TERMINE



## Ehrenbürger der Stadt Memel



Gewiß haben wir alle gehofft, daß sich die politische Entwicklung einmal anders gestalten würde und eine deutsche Stadtverwaltung in Memel wieder schaltet und waltet. Es ist nicht so gekommen und

soll jetzt auch nicht kommentiert werden, denn es geht hier um den ersten deutschen Ehrenbürger der Stadt Memel seit Kriegsende 1945.

Die Sache begann damit, daß der litauische Parlamentsabgeordnete aus Memel, Vytautas Plečkaitis, der Vorsitzende des Memeler Kulturfonds, Petras Bilskis und Dr. Vladas Žulkus, Direktor des Heimatmuseums in Memel am 14. 11. 1990 in der Tageszeitung „Klaipeda“ einen Aufruf formulierten, im An denken an den 1. Jahrestag der Wiedereerrichtung des Simon-Dach-Brunnens mit dem Ännchen von Tharau in Memel, dem Initiator, Heinz Radziwill, die Ehrenbürgerschaft posthum zu verleihen.

Am 5. 12. 1990 erhielt ich einen in deutscher Sprache geschriebenen Brief des litauischen Parlaments, unterschrieben von den Herren Plečkaitis und Dr. Žulkus, mit dem wir um die Zustimmung der Angehörigen von Heinz Radziwill um eine kurze Biographie gebeten wurden. Die Schwester des Verstorbenen sowie seine Kinder sandten mir die gewünschten Unterlagen zur Weiterleitung nach Memel. Mit Schreiben vom 12. Februar 1991 lud Herr Plečkaitis die Verwandten und Repräsentanten des Ännchen von Tharau Vereins zur Beschlußfassung und einem „bescheidenen Fest“ nach Memel ein.

Bevor aber die Terminabstimmung und die Reisevorbereitungen getroffen waren, faßte die Stadtverordneten-Versammlung in Memel unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Vytautas Čepas, am 12. April 1991 einstimmig den Beschluß, die Ehrenbürgerschaft zu verleihen. Es ist dies die 30. Ehrenbürgerschaft seit 1945, aber die erste des frei gewählten Stadtparlaments.

Diese hierin zum Ausdruck kommende Geste gegenüber den Deutschen und

Ostproußen ist in seiner Bedeutung für die Zukunft gar nicht zu unterschätzen.

Durch Zufall war zum Zeitpunkt der Verleihung das Mitglied des Ännchen-Vereins, Herr Alois Manthey, gerade in Memel und hat die Verleihungsurkunde in der Stadtverordnetenversammlung am 12. 4. aus den Händen von Herrn Čepas übernommen.

Am 21. 4. übergab er die Originalurkunde in Anwesenheit der Schwester und des ältesten Sohnes in den Gewahrsam des Ännchen von Tharau-Vereins anlässlich der Jahresversammlung in Königswinter.

Der Text der Urkunde lautet in deutscher Sprache (Übersetzung von Herrn Kubutat, Karlsruhe):

„Staatswappen Litauens  
Republik Litauen  
Der Rat der Stadt Klaipeda  
Beschluß Nr. 30, Klaipeda, den  
12. 4. 1991

Über die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Klaipeda an Heinz Radziwill

In Anerkennung der Bemühungen, die Beziehungen zwischen Klaipeda und Deutschland zu pflegen sowie für Verdienste der Kultur Klaipedas durch die Wiederherstellung des dem Dichter Simon Dach gewidmeten Ännchen-von-Tharau-Denkmal auf dem Theaterplatz verleihen wir Heinz Radziwill die Würde eines Ehrenbürgers der Stadt Klaipeda.

Der Ratsvorsitzende V. Čepas.“

Dr. Gerhard Willoweit

## Irgard Domscheit wird 90



Für die Memeler und viele in der Umgebung ist der Name Domscheit zweifellos ein Begriff. Ihr Vater, Oberforstmeister Wilhelm Luther, hat von 1894 bis zu seiner Ausweisung durch die Litauer 1927, das nörd-

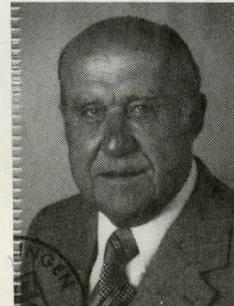
lichste Forstamt Deutschlands, Klooschen bei Prökuls, geleitet. Dort wurde Irgard Luther auch geboren. 1926 heiratete sie den ältesten Sohn des in Memel wohl bedeutendsten Bauunternehmers, den Architekten Oskar Domscheit. Als Major i.R. fiel er 1943 in Rußland.

Zur Hochzeit schenkte ihr Vater dem jungen Paar das Haus in der Alexanderstraße 21 in Memel, wo 1927 ihr Sohn Ralf geboren wurde. Dieses Haus existiert heute noch. Leider läßt der körperliche Zustand der geistig überaus regen Jubilarin die beschwerliche Reise nach Memel nicht mehr zu.

Mit großer Freude aber nahm Irgard Domscheit im Mai 1990 an der 400-Jahr-Feier von Prökuls in Worms teil. Als älteste Teilnehmerin konnte sie dort viele Bekannte begrüßen, die sie seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hatte.

Ihren 90. Geburtstag wird sie – wie zuvor alle Feiertage und Feste – im kleinen Kreis begehen. Unser Glückwünsche gehen in die Siegmund-Freud-Straße 55, 6000 Frankfurt am Main. R.D.

## Fritz Kirbschus †



Am 1. Mai 1991 verstarb nach langer Krankheit kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres unser Landsmann Fritz Kirbschus. Er wurde am 27. 6. 1913 in Schäcken, im späteren Kreis Pogegen geboren und trat als junger Mann das Erbe

des elterlichen Bauernhofes an. Nach Krieg und Vertreibung fand er eine Bleibe in Pfullingen bei Reutlingen.

Am 24. 3. 1957 trat er auf der Gründungsversammlung der von Hans Jörgen proklamierten Memellandgruppe Reutlingen/Tübingen bei und übernahm am 5. 5. 1957 das Amt des Kassensführers, das er mit fünfjähriger gesundheitsbedingter Unterbrechung bis zu seinem Tode verwaltete.

Für seine Verdienste um die Erhaltung des geschichtlichen Bewußtseins und der völkischen und kulturellen Werte unserer Heimat wurden ihm das LO-Dankabzeichen in Gold und das Ehrenzeichen der AdM in Silber verliehen.

Unsere Heimatorganisation verliert in Fritz Kirbschus einen treuen, zuverlässigen, stets einsatzbereiten und sehr kameradschaftlichen Freund mit tiefer Heimatverbundenheit im Herzen. Unsere herzliche Anteilnahme gilt seiner Frau Emmy, seinen beiden Töchtern und Angehörigen.

Sein Verlust hinterläßt eine Lücke, die aus den Reihen der altersbedingt gesundheitsgeprüften Heimatgefährten unserer Gruppe nicht mehr zu schließen ist.

Wir werden ihm in der Bescheidenheit stillen Gedenkens ein ehrendes Andenken bewahren. Arthur Borm

## Karl Klemm †

In seinem 68. Lebensjahr verstarb am 3. Juni 1991 der 1. Vorsitzende der Memellandgruppe Hagen Karl Klemm. Seit Jahren hat der gebürtige Mecklenburger sich für die Belange der Memelländer eingesetzt. Besonders verbunden fühlte sich Klemm mit der Jugendarbeit. Dies als Jugendreferent bei der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) und als gewählter Jugend- und Kulturwart der Ostproußen/Memellandgruppe Iserlohn.

Im November 1988 erweckte Karl Klemm die Memellandgruppe Hagen zu neuem Leben, wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und beging mit ihr im April 1991 in einer eindrucksvollen Feierstunde das 35jährige Jubiläum.

Noch knapp zwei Wochen vor seinem plötzlichen Tod hat er sich in Wismar ak-

tiv um die dort neu entstandene Memellandgruppe bemüht.

Am 7. Juni wurde der Verstorbene auf dem Friedhof in Hennen/Iserlohn beigesetzt. Wir werden Karl Klemm ein ehrendes Gedenken bewahren.



#### Fern der Heimat starben:

**Lina Ewerling** aus Petraten Kr. Heydekrug, geb. am 16. 1. 1909, gest. am 14. 5. 1991 in Dortmund, Paderborner Str. 91 – 82jährig. Frau Ewerling war Ehrenvorsitzende und viele Jahre aktiv in unserer AdM und in der Landsmannschaft Ostpreußen tätig. Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

**Bertha Schirmmacher** geb. Ullosat aus Kinten, verstarb am 8. Mai 1991 im Alter von 99 Jahren.

*Manchmal braucht man viele Menschen, um einen einzigen zu vergessen*



**Charlotte Schwarz** geb. Weiß, früher Ziegelei Amalienau/Königsberg/Pr. und Ziegelei Tauerlauken bei Memel, jetzt DRK-Altenheim Röntgenstraße 34, 2126 Adendorf, zum 96. Geburtstag am 18. März.

**Anna Arnaschus** geb. Paltins aus Stankeiten, Kr. Memel, jetzt Im Knipp-sande 14, 2810 Verden-Dauelsen, zum 94. Geburtstag am 1. Juni.

**John Keßler** aus Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 39/40, jetzt Hallerstraße 5b, 2000 Hamburg 13, zum 92. Geburtstag am 19. April.

**Hans Szardening** aus Götzhöfen/Memel, jetzt Flugplatzstraße 9, 6301 Reiskirchen 1, Tel.: 06401/4255, zum 91. Geburtstag am 20. Juni.

**Irmgard Domscheit** früher Memel, Alexanderstraße, jetzt Sigmund-Freud-Straße 55, 6000 Frankfurt am Main 50, zum 90. Geburtstag am 22. Juni.

**Meta Schienke** geb. Laatsch aus Bittchen, Kr. Tilsit-Ragnit (Pogegen), jetzt Birkenweg 30i, 2153 Neu-Wulmstorf, zum 90. Geburtstag.

**Else Roth** verw. Resas, geb. Sakuth, der ältesten Schwarzorterin, jetzt Western Reserve Home/NC, 9676 Chillicote Rd., 44094 Kirtland/Ohio, USA, zum 94. Geburtstag am 12. Juni.

**Martin Pietsch** aus Perwelk, Kurische Nehrung, jetzt Schulstraße 17, 0-3510 Tangerhütte, zum 89. Geburtstag am 10. Juli.

**Meta Kausch** geb. Aschmutat aus Pleine, Kr. Pogegen, jetzt Barmstedter Straße 40, 2201 Ellerhoop, zum 88. Geburtstag am 12. Juni.

**Erna Buchardi** geb. Schlenther aus Baltupönen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Elsflither Weg 11, 1000 Berlin 20, zum 88. Geburtstag am 20. März.

**Kurt Flachsenberger** aus Memel, jetzt Breslauer Straße 16, 2420 Eutin, zum 88. Geburtstag am 20. April.

**Annikе Doblies** geb. Lappe aus Memel, Eichenstraße 22, jetzt Heidkampsweg 13, 3043 Schneverdingen, zum 88. Geburtstag am 20. Mai.

**Erna Karnowsky** geb. Czeskleba, Koppel 17, App. 33, 2000 Hamburg 1, zum 88. Geburtstag am 30. Mai.

**Georg Karallus**, Pfarrer i. R. aus Wannaggen, Kreis Memel, jetzt Hospitalstraße 1, 5400 Koblenz, zum 87. Geburtstag am 20. Juni.

**Franz Matisseck** aus Trappoehnen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Lohbrügger Kirchstraße 436, 2050 Hamburg 80, zum 87. Geburtstag am 21. März.

**Else Pietsch** aus Schwarzort, Kurische Nehrung, jetzt Lokstedter Damm 19, 2000 Hamburg 61, zum 86. Geburtstag am 13. Juni.

**Anna Schuischel** aus Standschen b. Deutsch Crottingen, Kr. Memel, jetzt Sinsheimer Straße 51, 6800 Mannheim-Seckenheim, zum 84. Geburtstag am 23. April.

**Martha Purwien** geb. Deckmann aus Ruß und Dünen, Kr. Elchniederung, jetzt Altenessener Straße 484, 4300 Essen 12, zum 84. Geburtstag am 5. Juni.

**Hedwig Reimann** geb. Norkus aus Memel, jetzt Claviusstraße 47, 8600 Bamberg, zum 84. Geburtstag am 28. April.

**Margarete Kakies** geb. Herberger aus Memel, Friedrichsmarkt 7, jetzt Kathenkoppel 34 c, 2000 Hamburg 72, zum 83. Geburtstag am 30. Juni.

**Johann Srugies** aus Stagathen-Didszeln, Kr. Heydekrug, jetzt Römerstraße 60, 4156 Willich 3, zum 83. Geburtstag am 15. Juni.

**Ella Antoni** geb. Thomas aus Baltupönen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Veltheimer Straße 243, 4952 Veltheim, zum 83. Geburtstag am 10. März.

**Helene Schories** aus Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 18, jetzt Maikstraße 13, 2050 Hamburg 80, zum 82. Geburtstag am 14. Mai.

**Helene Schubstat** geb. Taruttis aus Pageldienen, Kr. Pogegen, jetzt Altenheim Beckstraße, 4100 Duisburg 18, zum 81. Geburtstag am 6. Juni.

**Erna Bergner** geb. Karpowitz aus Coadjuthen, jetzt Bahnhofstraße 12, 0-9920 Oelsnitz (Vogtl.) zum 81. Geburtstag am 22. Juni.

**Wilhelm Purwins** aus Heydekrug, jetzt Anton-Bruckner-Straße 13, 8700 Würzburg, zum 81. Geburtstag am 17. Mai.

**Hanni Neumann** aus Memel, jetzt Seestraße 6, 2420 Eutin, zum 81. Geburtstag am 18. April.

**Herta Liedtke** geb. Hensel aus Korschen, Rastenburg, Königsberg und Memel, jetzt Heinrich-Plett-Straße 72, 3500 Kassel - BZW, zum 80. Geburtstag am 23. Mai.



Ein Bild der Nattkischker Schüler aus Kindheitstagen. Nattkischker Schüler mit ihren Lehrern Buntins und Blisze vor ihrer Schule im Jahre 1934. Edith Gruszien geb. Spingies aus Nattkischken, jetzt Schwerin, Marie-Curie-Straße 8, steht zwischen zwei Mitschülerinnen mit weißen Blusen in der Mitte der vierten Reihe von oben. Gerda Neumann hinter den Knieenden sieht zwischen zwei Mitschülerinnen mit weißen Kleiderkragen in die Kamera. Der sitzende Bofke ganz rechts bin ich wohl – Herbert Urban, jetzt Kauzenwinkel 3, 3000 Hannover 61. Wer erkennt sich oder andere Mitschüler wieder? Schön könnte es sein, dies beim Deutschlandtreffen der Memelländer in Mannheim (31. 8. – 1. 9.) zu erfahren.

**Maria Wittkowski** geb. Wolff aus Memel-Mellneraggen I, jetzt Schulte-straße 27, 4200 Oberhausen, zum 80. Geburtstag am 23. Juni.

**Johann Jurkschat** aus Altweide, Kr. Heydekrug, jetzt Stiftstraße 169, 4983 Kirchlingern 4, zum 80. Geburtstag am 23. Juni.

**Wilhelm Froese** aus Windenburg, jetzt Bergstraße 5, 2991 Neubörger, zum 80. Geburtstag am 2. Juli.

**Margarete Möller** geb. Aschmann aus Memel, Holzstraße 21, jetzt Bömelburgweg 26, 2000 Hamburg 74, zum 80. Geburtstag.

**Werner Eschment** aus Kinten, Kr. Heydekrug, jetzt Krenmoosstraße 41, 8047 Karlsfeld, zum 80. Geburtstag am 3. Mai.

**Helene Joneitis** geb. Reuter aus Memel-Janischken, jetzt Nikolaihof 19 c, 2123 Bardowiek, zum 80. Geburtstag am 6. Mai.

**Käthe Szillus** geb. Dommick aus Bruchhöfen, Kr. Pogegen, jetzt Wiesenstraße 40, 2150 Buxtehude, zum 80. Geburtstag am 5. April.

**Anni Kalwis** geb. Schweistris aus Memel, Kehr wiederstraße, jetzt Marktstraße 28, 5609 Hückeswagen, zum 80. Geburtstag am 16. Juni.

**Gertrud Doormann** geb. Salewski aus Memel, jetzt Pommernweg 2, 2000 Hamburg 61, zum 80. Geburtstag am 29. Juni.

**Heinrich Dauskardt** aus Pakamonen, jetzt Logeweg 7, 2833 Harpstedt, zum 79. Geburtstag am 1. Juni.

**Frieda Kiupel** aus Medischkehmen, Kr. Heydekrug, jetzt Münnichstraße 46, 2900 Oldenburg, zum 78. Geburtstag am 27. Juni.

**Anneliese Roeschies** geb. Dammler aus Coadjuthen, jetzt Horckensteinweg 11, 4630 Bochum-Gahlhausen, zum 78. Geburtstag am 14. Juni.

**Arnold Knabe** aus Memel-Mellneraggen, jetzt Am Schwarzenberg 5, 3360 Osterode 14, Lerbach, zum 78. Geburtstag am 26. Juni.

**Grete Ziemek** geb. Grimm aus Memel, Kleinsiedlung 14, jetzt Grottenstraße 5, 4630 Bochum, zum 77. Geburtstag am 8. Juni.

**Marie Schürer** geb. Kumschlies aus Jaguten und Memel, Ankerstraße 6, jetzt Manatstraße 65, 7950 Beberach/Riss, zum 77. Geburtstag am 11. Juni.

**Hildegard Engelke** geb. Sulies aus Rucken, jetzt Schützenstraße 48, 2358 Kaltenkirchen, zum 76. Geburtstag am 20. Juni.

**Kurt Schmidt** aus Rucken, jetzt Karl-Hintze-Weg 72, 3300 Braunschweig, zum 76. Geburtstag am 18. Juni.

**Ida Grimm** geb. Rose aus Gnieballen, Kr. Heydekrug, jetzt Piehlerstraße 15, 0-6603 Elsterberg (Vogtl.), zum 76. Geburtstag am 17. Juli.

**Ilse Laurus** aus Rucken, jetzt Marktstraße 32, 3014 Laatzen, zum 75. Geburtstag am 2. Juni.

**Paul Kairies** aus Gudden, Kellerischen und Memel, jetzt Schloßstraße 1,



Suche die Mitschülerinnen der Landfrauenschule Heydekrug, Jahrgang 1942/43: Bitte melden bei Frau Elisabeth Göhlitz, geb. Pietsch, aus Nidden, jetzt Schildberger Weg 8, O-7025 Leipzig, Telefon 241 1240.

3280 Bad Pyrmont, zum 75. Geburtstag am 18. Mai.

**Erwin Kluwe** aus Dittauen, jetzt Hörnstraße 7, 2930 Varel 2, zum 75. Geburtstag am 6. Juni.

**Ida Winkelmann** geb. Siebert aus Barwen, Kr. Heydekrug, jetzt Wolfsberger Straße 26, 3308 Königslutter, Tel.: 05353/4938, zum 75. Geburtstag am 8. Juni.

**Helene Steinberger** geb. Baar aus Memel, Spitzhuterstraße 5, jetzt Dorfgartenweg 16, 5820 Gevelsberg, zum 75. Geburtstag am 24. Juni.

**Ilse Grodotzki** aus Memel, jetzt Saarlandstraße 13, 2000 Hamburg 60, zum 74. Geburtstag am 23. Juni.

**Wilhelm Auschra** aus Girreneningken, jetzt Clüverstraße 9, 2807 Achim, zum 73. Geburtstag am 5. Juni.

**Hans von Schulze** aus Friedrichsgnade Kr. Memel, jetzt Görlitzerweg 8, 2908 Hundsmühlen, Tel. 0441/506606, zum 72. Geburtstag am 20. Juni.

**Fritz Lubert** aus Kaszemeken, jetzt Königsberger Straße 39, 5860 Iserlohn, zum 72. Geburtstag am 30. Juni.

**Jutta v. Wildenradt** geb. Hundsdorfer aus Corallischken, jetzt Tinsdaler Weg 67 c, 2000 Wedel, zum 72. Geburtstag am 2. Juni.

**Arno Labrenz** aus Memel, Ankerstraße 2, jetzt Rückertstraße 24, 6000 Frankfurt a. M. 1, zum 71. Geburtstag am 27. Juni.

**Walter Kubat** aus Rucken, Kr. Pogegen, jetzt Unterstraße 34, 4300 Essen 11, zum 70. Geburtstag am 3. Juni.

**Hans Mikuszeit** aus Kinten, Kreis Heydekrug, jetzt Am Vorberg 142, 2812 Hoyerhagen, Tel. 04251/3727, zum 70. Geburtstag am 29. Juni.

**Helene Wagner** geb. Sakuth aus Schwarzort, jetzt Am Bild 12, 6750 Kaiserslautern 26, zum 70. Geburtstag am 28. Juni.

**Erna Neumann** geb. Smeilus aus Schillgallen-Rucken, jetzt Siemensstraße 19, 4403 Senden Westf. zum 70. Geburtstag am 22. Juni.

**Ella Lebedies** geb. Petrilla aus Laukava, jetzt Finkengartenstraße 12, 6780 Pirmasens, zum 70. Geburtstag am 21. Juni.

**Kurt Aug** aus Weßeningken, Kr. Pogegen, jetzt Lesseler Straße 11, 2815 Langwedel, zum 70. Geburtstag am 19. Juni.

**Kurt Arnaschus** aus Memel, Fliederstraße 1a (Stankeiten, Kr. Memel), seit 31 Jahren Vorstandsmitglied der Memellandgruppe Bonn und amtierender 2. Vorsitzender dieser Gruppe, jetzt Im Henschel 8, 5307 Wachtberg 1, zum 70. Geburtstag am 9. Juni.

**Elisabeth Krüger** geb. Ruscgies aus Pogegen, jetzt Ringmauergasse 4, 7890 Waldshut-Tiengen 2, zum 70. Geburtstag am 10. Juli.

**Gerda Rudel** geb. Henbergen aus Sziesze und Memel, Holzstraße 21, jetzt Dheruner Straße 158, 6570 Kirn, zum 70. Geburtstag am 10. Juni.

**Liesbeth Gaudellis** geb. Beith aus Nidden, jetzt Am Kindergarten 28, 4223 Voerde, zum 70. Geburtstag am 26. Juni.

**Maria Walleneit** geb. Lepkojus aus Windenburg-Sturmen, jetzt Neufelder Straße 169, 4137 Rheurdt, zum 69. Geburtstag am 18. Juli.

**Helene Nitsche** geb. Kairies aus Rucken, jetzt Bahnhofstraße 69a, 0-3561 Dähre, zum 69. Geburtstag am 6. Juni.

**Lydia Arndt** geb. Szabries aus Lapallen Kreis Heydekrug, jetzt: Feldrain 24, W-2210 Itzehoe Holst., zum 68. Geburtstag am 9. Juli, Tel. 04821/83877.

**Rolf Naujack** aus Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße und Königsberg, jetzt Bornheide 65, 2000 Hamburg 53, zum 68. Geburtstag am 25. Juni.

**Erna Lubert** aus Stanken, jetzt Königsberger Straße 39, 5860 Iserlohn, zum 68. Geburtstag am 10. Juni.

**Horst Seidler** aus Memel, Schützenhaus, jetzt Insterburger Straße 7, 3380 Goslar, zum 68. Geburtstag am 22. Juni.

**Waltraut Schröder** geb. Marks aus Memel, Gartenstraße, jetzt Ruhrtalstraße 363, 4300 Essen 18, zum 68. Geburtstag am 6. Juli.

**Gertrud Ullosat** geb. Schimkus aus Bäuerlich-Nausseden, Kr. Tilsit-Ragnit (Pogegen), jetzt Philippstraße 13, 5800 Hagen 1, Tel.: 02331/22599, zum 68. Geburtstag am 19. Juni.

**Hedwig Selmons** aus Milleningken, jetzt Moritzstraße 67, 4330 Mülheim/Ruhr, zum 68. Geburtstag am 21. Juni.

**Otto Kairies** aus Rucken, jetzt Lüneburger Straße 26, 0-3560 Salzwedel, zum 67. Geburtstag am 13. Juni.

**Erika Giesler** geb. Greinus aus Mohlgirren, jetzt Poststraße 56, 4970 Bad Oeynhausen, zum 67. Geburtstag am 4. Juni.

**Ruth Waltsgott** geb. Naujack aus Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße 39/40, jetzt Tietzenstraße 17b, 2000 Hamburg 55, zum 67. Geburtstag am 24. Juni.

**Ernst Krüger** aus Swaren-Wiesenheide, jetzt Cottbuser Straße 18, 0-7533 Welzow, zum 66. Geburtstag am 20. Juni.

**Alfred Staschel** aus Wiesenheide, jetzt Weinbrennerstraße 74, 7500 Karlsruhe, zum 66. Geburtstag am 29. Juni.

**Gerda Wehleit** geb. Buske aus Amtal (Elchniederung), jetzt Norderstraße 13, 2248 Hemmingstedt, zum 66. Geburtstag am 5. Juni.

**Hermann Kurschat** aus Rudienen, Kreis Heydekrug, jetzt Ringstraße 5, 2071 Delingsdorf, zum 66. Geburtstag am 27. Juni.

**Betty Bernotat** geb. Nauhsed aus Gaidellen, Kr. Heydekrug, jetzt Görlitzer Straße 24e, 5090 Leverkusen 3, zum 66. Geburtstag am 22. Juni.

**Heinz Fornacon** aus Memel, Speicherstraße am Hafen, jetzt Mercatorstraße 12, 4800 Bielefeld 1, zum 66. Geburtstag am 3. Mai.

**Ruth Naujoks** aus Stonischken, jetzt Wasbeker Straße 296, 2350 Neumünster, zum 66. Geburtstag am 19. Juni.

**Ruth Speckmann** geb. Einars aus Memel, Veitstraße 45, jetzt Bürgerfelder Straße 62, 2900 Oldenburg, zum 65. Geburtstag am 15. Juni.

**Wilhelm Plewe** aus Windenburg, jetzt Hohenfelsstraße 28, 3563 Dauphetal 9, zum 65. Geburtstag am 2. Juni.

**Albert Hawacker und Ehefrau Erna** geb. Lemke aus Königsberg und Memel, jetzt Meisenbrink 8, 3031 Essel, zum Fest der **Diamantenen Hochzeit** am 21. Februar.

**Walter Naujok und Ehefrau Gertrud** geb. Störmer aus Schneckenwalde, Kreis Elchniederung, jetzt In den Kötten 21, 4000 Düsseldorf 12, zum Fest der **Goldenen Hochzeit** am 22. März.

**Werben auch Sie bei allen Gelegenheiten für das „Memeler Dampfboot“.**

## Wer - Wo - Was?

### „Dampfboot“ 1869-1898 gesucht

Wer kann Angaben machen, wo ich Einblick nehmen kann in die Ausgaben 1869-1898 der Zeitung „Memeler Dampfboot“? Zuschriften bitte an: Professor Dr. Ingeborg Willke, Ruhr-Universität, 4630 Bochum, Postfach.

### Volkshochschule veranstaltet Studienreise nach Litauen

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Marijampole und Bergisch Gladbach veranstaltet die Volkshochschule der Stadt Bergisch Gladbach vom 16.-23. August 1991 eine Studienreise nach Litauen. Schwerpunkt dieser einwöchigen Reise ist ein dreitägiger Besuch der Partnerstadt Marijampole. Auf dem Reiseprogramm stehen aber auch Besuche von Vilnius, Tilsit und Memel.

Die Reiseleitung obliegt dem Leiter des Hauptamtes der Stadtverwaltung Bergisch Gladbach, Ewald Schekerka. Auskünfte über die Studienreise erteilt die Volkshochschule Bergisch Gladbach unter den Ruf-Nummern 022 02/142264 und 142499. Die Volkshochschule nimmt auch die Anmeldungen entgegen. Eine baldige Anmeldung wird dringend empfohlen, da die notwendige Visabeschaffung erfahrungsgemäß bis zu drei Wochen dauert. Für die Visaerteilung werden ein gültiger Reisepaß und drei Lichtbilder benötigt. Damit die Teilnehmer diese Studienreise nach Litauen nicht unvorbereitet antreten, bietet die Volkshochschule im Juli an drei Tagen ein Vorbereitungsprogramm an.

### 75 Jahre „Pommerscher Künstlerbund e.V.“

Noch bis zum 30. Juni ist die Ausstellung des „Pommerschen Künstlerbundes e.V.“ mit dem Titel „Landschaft im Spiegel der Kunst“ im Pommernzentrum in Lübeck-Travemünde zu sehen.

1916 wurde der „Pommersche Künstlerbund e.V.“ in Stettin gegründet. Zu den damaligen Gründern und Mitgliedern des PKB gehörten bekannte Künstler wie Prof. Ludwig Manzel, Eugen Dekert, Ernst Schäfer, Louis Douzette, Max Pechstein, Mac Zimmermann, Franz Friedrich Schütt. Schon bald zog der PKB weiter namhafte Künstler an.

Das erfolgreiche Wirken wurde durch den 2. Weltkrieg unterbrochen und die Mitglieder in alle Winde zerstreut. Erst 1977 fanden sich einige pommersche Künstler zusammen und am 17. November 1979 war in Düsseldorf die Neugründung des PKB. Zu den Gründern gehörten u.a. die Künstler Walter Lietz, Siegfried Grabow, Erik Pohl-Cammin, Roseles Donakowski, Karlheinz Urban, Gerhard Mienert, Franz Mundt. Die Wiederbelebung war eingeleitet. Gemeinsame Ausstellungen zeugen von der künstlerischen Schaffenskraft der Mitglieder. Die Ausstellung der Arbeiten von 24 Künstlern, zu der ein ausführlicher Kata-

log gehört, ist bis zum 30. Juni, werktags von 8.30 Uhr bis 13.30 Uhr im Pommernzentrum in Lübeck-Travemünde, Europaweg 4, zu sehen. e.p.v.

### Schlechtes Gewissen

Dazu sagte der weltweit bekannte Schauspieler Peter Ustinov: „Dieses schlechte Gewissen der Deutschen sollte endlich weg, wo schon so viel Zeit vergangen ist. Wenn deutsche Firmen Giftgas an Irak geliefert haben, hat das nichts mit Deutschland zu tun, sondern mit dem Markt.“

### An alle MD-Bezieher!

In dieser Ausgabe finden Sie beiliegend wieder ein Überweisungsformular.

**Überweisen Sie bitte die Bezugsgebühren unter Angabe der Kundennummer für unsere Heimatzeitung nicht mehr wie bisher vierteljährlich, sondern für ein halbes (15 DM) oder gleich für ein volles Jahr (30 DM), wie ein großer Teil der MD-Bezieher es bereits eingerichtet hat.**

**Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis  
Ihr MD-Verlag**



### Ausstellung in Travemünde

Die Ausstellung „Rund um das Kurische Haff“ der Lübecker Memellandgruppe im Kurhaus zu Travemünde (Museumshalle) läuft noch bis zum 30. Juni.

Es werden Ölgemälde und Aquarelle von E. Hoffmann (Ratzeburg), R. Schwarz (Uelzen) und G. Skerath (Travemünde), neben Fotografien von H. Berger (Cloppenburg) gezeigt.

Die Saarl. Bernsteinmanufaktur und die Konditorei Neumann sind ebenso wie die Heimatbücherei Banzerus vertreten. Interessant sind auch die Kurenwimpel und -kähne von Hermann Ribbat.

Die Lübecker Bastelgruppe bietet ihre Arbeiten an: Seidenmalerei, Glasritzen, Hinterglas-Malereien, Keramik, Kupferbilder, Tonpapierarbeiten, Kurenpüppchen und Handarbeiten aller Art, die alle käuflich zu erwerben sind.

**Bielefeld:** Unser nächstes Treffen ist am **29. Juni, 16 Uhr**, im „Kurfürst“, Brackwede, Treppenstraße. Zu erreichen mit Linie 1 bis Brackwede/Kirche. Herr Teweleit berichtet von seiner Schiffsreise von Cuxhaven bis Danzig. Gäste sind herzlich eingeladen. M.F.

**Hagen:** Zu einer gemeinsamen Kaffeetafel lädt die Memellandgruppe am **7. Juli 1991 um 15 Uhr** in die Heimatstuben, Hagen, Hochstraße 74, herzlich ein. Thema des Tages: Deutschlandtreffen am 31.8./1.9.1991 in Mannheim. Um rege Beteiligung und Kuchenspenden wird gebeten.

Der Vorstand

**Hannover und Umgebung:** Nach längerer krankheitsbedingter Pause kommen wir am **Dienstag, dem 10. September 1991, um 15 Uhr**, im Ihme-Blick-Restaurant, Roeselerstr. 1 (Straßenbahnlinie 3 oder 7, Haltestelle: Krankenhaus Siloah), zur Jahreshauptversammlung wieder zusammen. Bitte den Termin schon jetzt vormerken. Die Tagesordnung wird demnächst bekanntgegeben.

Der Vorstand

### Fliegertreffen in Mannheim

Die Traditionsgem. ostpr. Sportflieger ruft zum Deutschlandtreffen der Memelländer (31. 8. – 1. 9.). Kontakt: Helmut Plauschinat, Große Straße 26, 3492 Bodenwerder 1, Tel.: 05533/2160.

## Memellandgruppen + Ortsgemeinschaften berichten

### Iserlohner wirkten in Glauchausa

Am 25./26. Mai gelang es der Memelland-Ostpreußengruppe Iserlohn anlässlich eines Wochenendausfluges nach Glauchau/Sa. in Mitteldeutschland mit vielen Landsleuten aus Ostpreußen und dem Memelland erste Kontakte aufzunehmen. Durch die örtliche Presse wurden die Landsleute in das „Hotel Lindenhof“ eingeladen, rund 60 Personen waren erschienen.

In Glauchau wurden wir vom Amtsleiter Art, stellv. Bürgermeister, und einigen Abgeordneten der Stadt begrüßt. Werner Grußening, 1. Vorsitzender, bedankte sich für den herzlichen Empfang und überreichte der Stadt Glauchau einige Bücher aus Iserlohn, das Iserlohner Stadtwappen, das Ostpreußenwappen, die Elchschaufel und 250 DM für den evangelischen Kindergarten, dazu diverses Spielzeug. Man trennte sich nach einem schönen Abend in der Hoffnung, sich bald wieder zu sehen.

Dank der sorgfältigen Vorbereitung der Reise durch Gerhard Jankus verlief alles planmäßig und harmonisch. Leider konnte er nicht mitreisen, weil er plötzlich schwer erkrankte. Die gesamte Gruppe sagte ihm auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön!

Fritz Flämig, Ehrenmitglied unserer Gruppe, gebürtiger Glauchauer, hat mit seiner Gattin an dieser Reise teilgenommen und uns viel über seine Heimatstadt und Umgebung erzählt. Leider mußten

wir nun mit Bestürzung erfahren, daß er am Donnerstag, dem 30. Mai, im Alter von 69 Jahren an einem Herzinfarkt verstorben ist. Die Memelland-Ostpreußen-Gruppe verliert in ihm einen aufrichtigen Freund und guten Kameraden. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

W. Grußening

### Gruppengründung in Sachsen

In Zusammenarbeit mit der Ostpreußen Memellandgruppe Iserlohn (1. Vors. Werner Grußening) ist in Sachsen die Gründung einer Gruppe beabsichtigt. Alle Landsleute aus dem Bereich in und um Merane (Glauchau) werden gebeten, sich bei Monika Raßek (geb. Mischkies), Westring 25, O-9612 Merane, zu melden.

### 40 Jahre Gruppe Mannheim

Am 11. Mai 1991 feierte die Mannheimer Memellandgruppe im Saal der Sankt-Jakobus-Gemeinde in Neckarau ihr 40jähriges Bestehen. Zum Auftakt der Feierstunde spielte der Posaunenchor Heddesheim. Nach der Begrüßung und Rückblick durch den Vorsitzenden Uwe Jurgsties, sprach unser Mitglied, Frau Lackner, das Gedicht von Agnes Miegel, „Es war ein Land...“. Ännchen von Tharau wurde gesungen von Herrn Zerrinius begleitet am Klavier von Herrn Tippel. Im Anschluß daran hielt der stellvertretende Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise Heinz Oppermann die Festrede. Stadträtin Regina Trösch vertrat den Oberbürgermeister der Stadt Mannheim sowie den Gemeinderat. Grüße überbrachten auch Frau Partsch von der Stuttgarter Gruppe, Herr Buxa von der Landsmannschaft Baden Württemberg, Herr Wittenberg von der Landsmannschaft Westpreußen und Herr Hanika vom Bund der Vertriebenen.

Die schriftlichen Grüße des Ehrenvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise Herbert Preuß las der Vorsitzende Uwe Jurgsties den anwesenden Gästen vor.

Zum Abschluß des offiziellen teils sangen dann alle Anwesenden das Ostpreußenlied „Land der dunklen Wälder...“

Danach wurden die langjährigen Mitglieder der Gruppe vom Vorsitzenden Uwe Jurgsties geehrt. 40 Landsleute erhielten die goldene Ehrennadel (für 30 Jahre und mehr Mitgliedschaft), 41 die silberne (für 20 Jahre und mehr) und 49 die bronzene (für 10 Jahre und mehr). Auf den Nadeln sind die Wappen der beiden Städte Memel und Mannheim sowie die Elchschaufel abgebildet. Diese Ehrung wird in Zukunft jedem zuteil, der die entsprechenden Jahre der Mitgliedschaft erreicht hat. Von den Vorstandsmitgliedern erhielt Uwe Jurgsties als Anerkennung einen Zinnteller, auf dem ebenfalls diese Wappen abgebildet sind.

Zum vorläufigen Abschluß dieser „anstrengenden Ehrung“ wurde zum kalten

Buffet geladen. Hier gilt unserem Koch Gerhard Berte ein besonderer Dank für seine Mühe und Sorgfalt dieses schönen und auserlesenen Arrangements.

Zwischendurch wurden Lose verkauft, denn es war eine Tombola mit vielen schönen Gewinnen aufgebaut. Auch hier den Spendern für diese Tombola ein herzliches Dankeschön.

Damit nach dem Essen keiner unnötige „Pfunde“ ansetzte, spielte die 5-Mann-Kapelle, die „marinos“ zum Tanz auf.

Allen Mitwirkenden für das gute Gelingen des Festes an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Ein Wiedersehen wird es für einige Anfang Juli wieder geben, wenn es heißt „Auf nach Memel“. Hierfür eine gute Fahrt. Bis bald. cl.

### Wismarer Memelländer fanden „Heimstatt“

Das Treffen der Wismarer Memelländer am 26. Mai konnte bereits in der neuen „Heimstatt“, der Clubgaststätte der „Volkssolidarität“ in der Thälmannstraße 6 in Wismar durchgeführt werden. Es handelt sich um einen Seniorenclub, dessen Räume ziemlich zentral im Stadtgebiet gelegen sind. Auch kleine Stärkungen werden zu erschwinglichen Preisen angeboten, kurz, man kann sich heimisch fühlen und künftig dort ebenso schöne wie informative Stunden verleihen.

Waren die bisherigen Treffen überwiegend mit Informationen ausgefüllt so hatte uns diesmal der kurz danach plötzlich verstorbene Karl Klemm aus Hagen mit interessanten Filmaufnahmen erfreut. Wir sahen Bilder über das Wirken und die Pflege heimatlichen Brauchtums der Hagerer Memellandgruppe und solche von den Bundestreffen in Mannheim. Karl Klemm überreichte unserem Vorsitzenden Dr. Heinz Jakumeit einen Dia-Projektor und eine Videokassette, sodaß wir unsere Veranstaltungen nun mit Hilfe dieser Technik auch selbst kulturell umrahmen können. Karl Klemm, der so unerwartet von uns gegangen ist, gebührt auf diesem Wege nochmals unser herzliches Dankeschön.

G. Kernhoff

### In Travemünde war was los

Am letzten Mai-Wochenende war ein großes Klassentreffen in Travemünde: Auguste-Viktoria Schule, 12. Klasse 1944 und alle, die vorher dazu gehörten.

Ostsee und Strand als Kulisse, Sonne, Wind und blühende Rapsfelder als Statisten. Und die Wiedersehensfreude in jedem Gesicht.

Die Stimmung war einmalig, lautstark und innig. Man fand sich so nach und nach beim Kaffeetrinken im „Up'n Knust“, verschreckte das dortige Personal durch Begrüßungsgekreische, wurde aber trotzdem nett bedient. Später traf man sich hier und da in trautem Kreis zum Schabbern und Kaldreiern.

bitte umblättern

Zu Werner Schmidts schönem Restaurant auf der Hermannshöhe wanderten wir entlang der Steilküste, genossen dort die Lübecker Marzipantorte und gratis den Blick auf die blaue Ostsee und die mecklenburgische Küste.

Am Sonntagvormittag saßen wir dann alle im Doppeldeckerbus nach Lübeck. Die Durchfahrt durch das Burgtor erzeugte wie üblich den Aufschrei und dann waren wir in der Altstadt. Es wurde eine kuriose Wanderung, diese Führung durch die Geschichte der alten Hansestadt, – zumal es doch nebenher so unendlich viel zu erzählen gab! Mal hatten wir einen fast auf dem Petriturm vergessen, mal suchten wir andere in engen Gassen. Erbarmzich – man mußte doch so vieles bekakeln!

Einige saßen versunken in Kirchenbänken, einige studierten am Schabellhaus in Speisekarten. Zäh bewegten sich die Gruppen und Grüppchen voran, zwar unentwegt schabbernd, aber schlecht zum vorwärts-spenkern.

Erbarmung, nun standen sie schon wieder! Diesmal gab's Eis bei Niederegger, und wir wollten doch in die Marienkirche. Also bis zum letzten Schlabber warten, dann hinein. Hätten wir uns nicht um die Mittagszeit mit anständigen Fischgerichten erquickt, hätten wir die restliche Tour nur sehr klabastig bewältigt.

Kurz vor Erreichen der Busstation, von wo aus uns der Doppeldecker zum Schlubberche Kaffee wieder nach Travemünde karren sollte, waren wieder ein paar verschwunden. Wie „inne Ritz jeschorrt und mittem Schlorr bedeckt“.

Aber sie tauchten wieder auf wie Bublwasser, nuscht ging verloren. Vor allem nicht die Freude am Beisammensein und das war doch das wichtigste.

Tage des gemütlichen Vertellens, des Geldverplemperns und des fröhlichen Herumhuckens. Schade, daß alles vorbei ist!

Monika Rohne (Radtke)

## 40 Jahre Memellandgruppe Köln

Fast auf den Tag genau bestand die Memellandgruppe Köln 40 Jahre. Aus diesem Anlaß fand am 5. Mai ein Treffen statt.

Hanna Schäfer, die diese Gruppe die ganzen Jahre als 1. Vorsitzende betreut, konnte zahlreiche Landsleute begrüßen, darunter auch unseren Bezirksleiter West Werner Lenkeit und einige Vertreter benachbarter Gruppen aus Nordrhein-Westfalen. Sie erinnerte an 40 Jahre Gruppenarbeit und gedachte der Toten, zu deren Gedenken Ernst Allenstein „Ich hatt' einen Kameraden“ leise auf dem Klavier intonierte.

Gert Baltzer, der schon öfters in Memel und Umgebung war, sprach von den heutigen Verhältnissen in der alten Heimat. Er wurde noch mit vielen Fragen bestürmt, die er alle gern und ausgiebig beantwortete. Sein Vortrag war hochinteressant und die Anwesenden lauschten begierig seinen Worten.

Man trennte sich mit dem Versprechen auf weiteren guten Zusammenhalt der Memellandgruppe Köln.

H. Schäfer



Helmut Peitsch

## Ich war in Königsberg

und besuchte Cranz, Wehlau, Pr. Eylau und Heiligenbeil.

Hier erzählt jedes Foto eine eigene Geschichte, so unscheinbar das Dargestellte zunächst auch sein mag. Denn der Tenor heißt Zerfall: Kirchenruinen werden als Getreidesilos benutzt. Schlösser bis zur Unkenntlichkeit verändert. Das Land verwildert. Das Buch erschreckt und rüttelt auf. Aber das Buch vermittelt auch Hoffnung: Die Zeit des Wiederaufbaus hat endlich begonnen.

Helmut Peitsch hat ein einmaliges Zeitdokument vorgelegt. Er stellt die bittere Wahrheit Nord-Ostpreußens vor, überschminkt und übertreibt nichts. Die objektive Kraft der Fotos sagt alles selbst. Das Sensationelle der Bilder liegt in ihrer Seltenheit. Sie zeigen, was bisher nicht zu sehen war. Das Buch ist Ansporn zum Entdecken eines den meisten unbekanntes Landes.

224 Seiten, gebunden, Schutzumschlag, 236 farb. Bilder, Übersichts-karte, Format: 28,5 x 21 cm, ISBN 3-7921-0416-4, DM 78,00

Verlag G. Rautenberg, 2950 Leer.

Helmut Peitsch

## Königsberg – Reise meines Lebens

Gewissermaßen als Ergänzung zu dem Bildband „Ich war in Königsberg“ hat Helmut Peitsch hier alles aufgeschrieben, was er während seines Aufenthaltes in Königsberg und Umgebung erlebt hat: Gespräche mit Politikern, Wissenschaftlern, Architekten und Stadtplanern, Interviews mit Wirtschaftsführern, Berichte von seinen Fahrten in die Städte Tapiau, Wehlau, Pr. Eylau und Heiligenbeil. Wie schon in seinem Buch „Rund um das Kurische Haff“ vermittelt seine Mischung aus Reportage, Bericht und Kommentar ein lebendiges Bild der Region, das geprägt ist von Kenntnisreichtum, Engagement und Heimatliebe.

160 Seiten, gebunden, Schutzumschlag, 46 Farbbildungen und 52 sw Bilder und Karten, Format: 28,5 x 21 cm, ISBN 3-7921-0464-4, DM 59,80

Verlag G. Rautenberg, 2950 Leer

*Wenige wissen, wie viel man  
wissen muß, um zu wissen,  
wie wenig man weiß*

In der nächsten MD-Folge:

„Zum Lastenausgleich für Aus-siedler“

„Vorzeigekolchose Jugnaten“

„Wieder in Piktupönen und auf dem Rombinus“

Pr. Eylau und Heiligenbeil

## Heimatliche Seelen-Kräfte

Es war im Lande der Bayern. Die Sommer-Sonne hatte ihren höchsten Stand erreicht. Schattenlos lagen die Straßen in brütender Hitze – menschenleer, und nicht einmal eine Katze zeigte sich.

Da hielt ein Bus in der Vorort-Siedlung: Endstation. Müde und matt verließen nach und nach einige Kinder und Erwachsene das Auto, das ihnen zum Bakokofen geworden war. Als letzter Fahrgast kletterte mühsam ein altes Mütterchen heraus mit einer großen Einkaufstasche. Sie trippelte in einem großen Abstand hinter einer Frau mittleren Alters her, die in beiden Händen zu viele, zu schwere Dinge zu tragen schien; denn schon sehr bald blieb sie stehen, um die Arme auszurufen, die immer bereit waren, für eine sechsköpfige Familie zu sorgen.

Sobald das alte Frauchen sie erreicht hatte, hielt sie an, blickte verständnisvoll, ja vertrauensselig zu ihr auf: „... aus Schlesien ...“ „... von Memel ...“ Darauf setzte sie ihren Weg gemeinsam fort. „Geben Sie mir doch ruhig ihre Tasche!“ Und die Mutter von vier kleinen Kindern nahm auch gerne diese Last noch auf sich.

Aber da geschah ein Wunder: Die fast zu schwere Bürde wurde mit einem Male so leicht – wie durch eine Zauber-Kraft: Schlesien – Ostpreußen – Memel! Weit – weit entferntes Land! Und doch in Gedanken so nah – so lebendig nah – wie heimatverbundene Kindheit mit ihren Seelen-Kräften, die keiner erklären kann.

Gerda Rohde-Haupt

## Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e. V., Kirschblütenstraße 13, 6805 Heddeshelm, Telefon 06203/43229, Bankkonto 1014757, (BLZ 67052385) bei der Bezirkssparkasse Weinheim. Vormals F. W. Siebert, Memel/Oldenburg.

Verlag: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74, Telefax (04 41) 30 40 32.

Redaktion: Bernhard Maskallis, Babenend 132, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 6 12 28.

Druck und Versand: Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 280 501 00) Konto-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 280 900 45) Konto-Nr. 10 023 4950, Postscheckkonto Hannover, Konto-Nr. 22946-307, Werbedruck Köhler.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialien gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors dar, nicht unbedingt die Meinung des Verlages und der Schriftleitung. Einsendungen an den Verlag Werbedruck Köhler, „MEMELER DAMPFBOOT“, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, oder an die Redaktion erbeten.

Einsendeschluß am 10. jd. Monats. (Änderungen vorbehalten)

**Gesucht wird: Johannes Naujok, geb. etwa 1934.**

Geburtsort: etwa Memelniederung oder Rußstrom. Nach der Flucht in Wilhelmsrode, Kreis Labiau. Bis zur Ausweisung 1. 10. 1949 in Liebenfelde (Mehlauken). Dort war seine Mutter in der Kolchose beschäftigt.  
Zuschriften an: Erwin Balduhn, Sudetenstraße 32, 6101 Messel, Kreis Darmstadt, Dieburg.

**Achtung, Kirchspiel Kinten**

Gesucht werden Konfirmationsbilder aus den Jahren 1930 bis 1944 für die Dia-Reihe „Windenburg und Umgebung“. Rückgabe der Originalbilder wird gewährleistet.  
Aufnahmen bitte an Hermann Stührmann, Arberger Heerstraße 114, 2800 Bremen 44.

Suche das Buch „Winke, bunter Wimpel“ von Alfred Karrasch (J.G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger - Stuttgart-Berlin. (Bitte Preisangabe)  
Normann Skodlerak, Im Friedensthal 2, Tel. 05281/18959, 3280 Bad Pyrmont

**Wer kann Auskunft geben über**

**Max Kalwellis, geb. 1934**  
in Wannaggen.

Dieter Kalwellis, Söseweg 6,  
3012 Langenhagen, T.: 0511/778217

**Jetzt lieferbar: Johann Uspurwies  
Drei sprachwissenschaftliche Studien**

Die Saugener litauische Mundart, Memel, Strom- und Stadtbezeichnung und zur Entstehung von Donelaitis' Werk „Die vier Jahreszeiten“, mit Karten, Skizzen, Ablichtungen und Tonbändern, 170 Minuten, und 250 Seiten, gebunden, **DM 76,00.**

Der 100jährige Autor, geb. am 12. 12. 1891 im Kreis Heydekrug, heute noch tätig in der Umgebung von Köln, bekannt durch seine außergewöhnliche Sprachbegabung, beschreibt auf deutsch die Saugener memelländische Mundart und gibt Beispiele ihrer praktischen Anwendung in verschiedenen Lebenslagen in Schrift und Tonzeichen, 2 Kassetten. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. W.R. Schmalstieg.

Zu beziehen durch den Foundation of Lithuania Minor, c/o R. Buntins, 908 Rob Roy Place, Downers Grove, Ill., 60516, USA.

Am 28. Juli feiern ihre

**Diamantene Hochzeit**

**Herta und Charles Nehrke**

aus Memel.

Es gratulieren ganz herzlich und wünschen Gesundheit und Gottes Segen **ihre Töchter Hanna und Sigrid, deren Familien und alle Verwandten und Freunde**



Am 16. Juni hatten wir unsere „Rubin-Hochzeit“

**Christa und Horst Reich**

geb. Wolber aus Greifenhagen/Pommern und Memel, Ferdinandstraße 16  
Dank sage ich meiner lieben Frau für die schönen Jahre sowie meinen Kindern und Enkelkindern.

Reichenfelder Straße 6, 0-6573 Hohenleuben



Unsere lieben Eltern

**Erich Knekties und Madline**

**Knekties** geb. Megies  
zu ihrer Goldenen Hochzeit am 3. Mai 1991 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche von ihren dankbaren Kindern **Ingrid, Werner, Alfred und Günther mit Familien**

5354 Klein Vernich Weilerswist, Nideggasse 2  
Früher: Annuschen/Coadjuthen/Memelland



**Reisen nach Memel**

Organisierte Flugreisen mit vielseitigem Programm.  
Termine ab Mai '91.

Nähere Informationen erhalten Sie bei

**RUTA-REISEN**

Mo. - Fr.:

9.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Sa.: 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr

**Seekamp 7, 2385 Lürschau, Telefon 04621/41258**

**BERNSTEINKÜSTE**

Mit Rundfahrten und individueller Betreuung. Ob Königsberg, Tilsit, Cranz, Heidekrug oder andere Orte — wir erfüllen Ihre Wünsche!

**Unsere Leistung für Sie:**

Flug ab Hannover oder Berlin, Transfer zu den Hotels.

Erholungsanlage **Ruta** in **Nidden**

Erholungsanlage **Santauta** in **Schwarzort**

(beide direkt auf der Kurischen Nehrung)

Alle Doppelzimmer mit Balkon und Bad. Erholung am Strand, in den Wäldern oder in der Sauna. Der Preis beträgt für 1 Woche inclusive Flug, Vollpension und Betreuung **nur DM 1.450,—.**

**Prospekt, Beratung und Buchung:**

IBF GmbH · Abt. Lit. 1 · Rombachweg 11 · 6900 Heidelberg  
Telefon 06221-809028 · Fax 06221-809029 · Telex 461638 villa d

**SONDER-REISE-PREIS**

**REISEBÜRO BÜSSEMEIER**



Rotthauer Straße 3  
4650 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/15041

Allenstein	18.7.	300.-
Masurische Seen	18.7.	345.-
Schlesien	27.7.	499.-
Memel	10.8.	999.-
Königsberg	21.8.	1250.-
Fahrt, Hotel, Halbpension		

*Das ist keine Zeitungsentee  
wir warten schon auf unsere Rente,  
wir haben immer noch zu tun  
und möchten wirklich noch nicht ruhn.*

Unser Bruder und  
unsere Schwägerin

**Heinz u. Ruth Stepputtis**

leben sich in ihrem wohlverdienten Ruhestand ein.

Wir wünschen, er möge gesegnet sein. Gesundheit Euch für lange Zeit, das wär für uns die wahre Freud'.

**Anni, Willy, Elsbeth, Martin  
Herbert und Paula mit Familien**

4800 Bielefeld 1, Hohes Feld 7  
Früher: Weßeningken, Kreis Pogegen

Herzliche Segenswünsche unserer lieben  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Mattejat** geb. Stepputtis

zum 70. Geburtstag am 27. 6. 1991.

**Deine Geschwister mit Familien**  
aus Bielefeld, Löhne, Kirchlengern

4130 Moers, Engelbertstraße 39  
Früher: Weßeningken, Kreis Pogegen



Herzlichen Glückwunsch und alles Gute mei-  
ner lieben Mutter

**Anna Dilba** geb. Ziehe

zum 85. Geburtstag am 18. 6. 1991.  
wünscht Dir

**Tochter Erika und Familie**

Raiffeisenstraße 4a, 5205 St. Augustin 3  
Früher: Szugken, Kreis Tilsit-Ragnit



Unsere Mutter

**Else Roth** verw. Resas, geb. Sakuth  
aus Schwarzort  
ist am 12. Juni 1991 94 Jahre alt geworden.



Es gratulieren  
**ihre Kinder, Schwiegerkinder,  
Enkelkinder und Urenkel**

Zu Deinem 70. Geburtstag am 26. Juni 1991  
wünschen wir Dir



**Willy Hoppe**  
alles erdenklich Gute, vor allen Dingen  
Gesundheit

**Renate und Horst mit Katrin und Martin  
Hertha und Alfred**

3201 Algermissen OT Bledeln, Thiemannstr.3  
Früher: Didszeln, Kreis Heydekrug

Am 22. Juni 1991 wird meine liebe Mutter  
**Irmgard Domscheit** geb. Luther



90 Jahre alt.  
Es gratulieren herzlich

**Familie Ralf Domscheit  
mit allen Enkelkindern und Urenkeln**

6238 Hofheim 3, Am Bräunling 2  
Früher: Memel und Königsberg Pr.

Am 28. Juni 1991 feiert



**Maria Arndt** geb. Rosenat  
ihren 89. Geburtstag.  
Es gratulieren von Herzen und wünschen  
Gesundheit und alles Gute.

**Giesela, Gudrun und Achim  
Theo, Ulla, Rolf und Heinz**

5305 Bornheim 2, Parkstraße 27  
Früher: Nattkischken, Kreis Tilsit-Ragnit

Am 14. Mai 1991 feierte unsere liebe Mutti,  
Schwiegermutter und Oma



**Anna Schacknies** geb. Betat  
ihren 87. Geburtstag.  
Gottes reichen Segen wünschen wir für das  
neue Lebensjahr

**Hans Springer u. Ruth**, geb. Schacknies  
**Joachim Meyer u. Erika**, geb. Schacknies  
**mit Stefanie**

Elisenstraße 3, Josephinenstraße 30, 2400 Lübeck 1  
Früher: Memel, Siedlung Mühlenteich 34

Am 15. Juni 1991 wird



**Marta Stanschus**  
85 Jahre alt.

Es gratulieren ganz herzlich  
**Willi, Brigitte und Gretel**

5840 Schwerte, Kantstraße 17 a  
Früher: Kinten, Kreis Heydekrug

Am 29. Mai feierte

**Johann Klumbies**



seinen 75. Geburtstag.

Herzlichen Glückwunsch von

**Ehefrau Ilse Klumbies**, geb. Kerat  
**und den Kindern**

Am 2. Juli 1991 feierte unser lieber Vater und  
Schwiegervater



**Paul Ensekate**

seinen 75. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche und Gesundheit  
wünschen

**Hans und Sieglinde**

Langweilerweg 10, 6604 Brebach-Fechingen  
Früher: Schillwen / Kreis Heydekrug

Am 22. Juni feiert



**Kurt Stenzel**

seinen 75. Geburtstag.

Seine Familie gratuliert ganz herzlich und  
wünscht Gesundheit und Zufriedenheit.

Nordseebad Wangerooge

Anton-Günther-Straße 8

Früher: Memel, Große Sandstraße 10

Wir wollen nicht klagen  
daß wir ihn verloren haben,  
sondern dankbar sein,  
daß er für uns gelebt hat!

Plötzlich und unerwartet, für uns alle unfassbar, hat er uns  
verlassen!

**Alfred Baczkus**

\* 19. 2. 1932

† 2. 6. 1991

Heimatadresse: Gymnasium Pogegen, Memelland

In liebevollem Gedenken  
im Namen aller Angehörigen:

**Ella Baczkus** geb. Busse  
**Andrea, Andreas und Carina**

3325 Lengede 1, An der Realschule 2

Du bist nicht von uns,  
sondern vor uns gegangen.

## Horst Bliesze

geb. 1. 6. 1936 gest. 29. 4. 1991  
in Memel, Schuhstraße 2-4

**Mutter: Kersta Bliesze** – Memel  
**Schwester: Hildegard mit Familie** –  
Grimzdai  
**Sohn: Artur Bliesze mit Familie** –  
Wipperfürth  
**Schwester: Erika König mit Familie** –  
Ingolstadt

Früher: Purmallen, Memel;  
jetzt Ingolstadt, Senflstraße 8

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer  
Mutter und Oma. Sie war der Mittelpunkt der Familie.

## Martha Doehring

geb. Bakschas

geb. am 4. 3. 1912 in Plicken

später wohnhaft in Memel, Sattlerstraße, mit meinem in Ruß-  
land vermißten Vater Martin Doehring

Für alle, die ihr nahestanden

**Ursula Feldchen** geb. Doehring  
**mit Eva, Wolf, Falko und Peter**

7604 Appenweiser- Nesselried  
Ebersweierer Straße 4

Die Trauerfeier fand in Nesselried statt am 4. Mai 1991.

Nach einem erfüllten Leben entschlief sanft  
und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater,  
Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

## Artur Rose

\* 5. Juli 1885 † 11. Mai 1991

In stiller Trauer  
Im Namen aller Angehörigen  
**Ludwig Lorenzen**  
**und Hedwig Lorenzen** geb. Rose

Stade, Bielfeldtweg 46  
Früher: Memel, Dalienstraße 30

Fern der Heimat, die Du nie vergessen konntest,  
kam der Tod und nahm Dich leise bei der Hand  
und führte Dich ans andere Ufer  
in Gottes ewiges Heimatland.

Am 31. 5. 1991 entschlief unser lieber Vater,  
Schwiegervater, Bruder, Schwager und  
Onkel

## Georg Gibbösch

im 88. Lebensjahr.

In stiller Trauer  
**Dieter Gibbösch und Frau**  
**Ingrid** geb. Neuelmann  
**Hildegard Freymark** geb. Gibbösch  
**und alle Angehörigen**

2810 Verden, Klein Hutberger Weg 14  
Früher: Girreningken, Kreis Heydekrug.

Nach einem erfüllten Leben entschlief unsere liebe Schwie-  
germutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

## Maria Gurkschat

geb. Waitschies

geb. am 16. 12. 1903 in Russ, Szieszkrandt  
gest. am 3. 5. 1991 in Cloppenburg

In Liebe und Dankbarkeit  
**Grete Gurkschat** geb. Gerullis  
**Annegret Gurkschat**  
**Roland Gurkschat und Familie**  
**Heinz, Edeltraut und**  
**Gerhard Waitschies**  
**Margot Piltz**

Du bist mein Gott;  
meine Zeit steht in Deinen Händen.  
Psalm 31, 15.16

Gott der Herr nahm meine liebe Mutter, gute  
Oma, meine liebe Schwester

## Johanna Ziegert

geb. Buntin

\* 13. 7. 1913 † 22. 5. 1991

zu sich in seine Ewigkeit.  
In stiller Trauer:  
**Gerda Sambel** geb. Ziegert  
**mit Dieter**  
**Gertrud Buntin als Schwester**  
**und alle Angehörigen**

2900 Oldenburg, Oederstraße 36  
Früher Memel, Bommelsvitte

Postvertriebsstück T 4694 E

WERBEDRUCK KÖHLER

Verlag des Memeler Dampfboot

Baumschulenweg 20 – 2900 Oldenburg

Gebühr  
bezahlt

T 4694 E 1101294

Liesbeth Danzer  
Lindenallee 14

8177 Bicht

\*\*\*

Legt alles still in Gottes Hände,  
das Glück, den Schmerz,  
den Anfang und das Ende.

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen  
von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Omi  
und Uromi

## Lina Auguste Ewerling

geb. Szogs

\* 16. 1. 1909 † 14. 5. 1991

In stiller Trauer:

**Dieter Ewerling**

**Klaus Werner und Frau**

**Ilse geb. Ewerling**

**Claus Ewerling**

**Jutta Ewerling**

**Edeltraut Dirgeliene geb. Ewerling**

**Enkel, Urenkel**

**und alle Anverwandten**

4600 Dortmund 1 (Körne), Paderborner Straße 91

Die Beerdigung hat im engsten Familienkreise stattgefunden.

Ein Leben voller Liebe und Fürsorge für uns ging zu Ende

## Heinrich Baltrusch

\* 6. 1. 1908 † 2. 5. 1991

In Liebe und Dankbarkeit

**Hildegard Baltrusch geb. Dörr**

**Manfred Baltrusch und Frau**

**Christa geb. Lieck**

4800 Bielefeld 14, Waldeckerstraße 8

Früher: Memel, Joh.-Schirrmann-Straße 13

Am 8. Mai 1991 verstarb unsere liebe Mutter

## Bertha Schirmmacher

geb. Ullosat

im gesegneten Alter von fast 99 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

**Karl und Ernst Schirmmacher**

Trauerhaus Ernst Schirmmacher  
Bebelstraße 82, 2948 Schortens 1.

Früher: Kinten, Kreis Heydekrug

Wir danken allen für die erwiesene Anteilnahme.

Wenn die Kraft zu Ende geht,  
ist Erlösung eine Gnade.

Nach einem erfüllten Leben voller Liebe und  
Fürsorge, verstarb gefaßt nach mit Geduld  
ertragener Krankheit meine liebe Frau, unsere  
Mutter und Oma, meine Schwester, unsere  
Schwägerin und Tante

## Edeltraut Müller

geb. Barkowski

\* 17. 10. 1923 † 26. 4. 1991

In Liebe und Dankbarkeit:

**Heinrich Müller**

**Als Kinder:**

**Birgitt und Burkhard mit Familien**

**Als Schwester: Karin Kaiser**

geb. Barkowski mit Familie

4800 Bielefeld 17, Theodor-Storm-Straße 22

Früher: Memel

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Der Herr ist mein Hirte

Ps. 23

Nach einem erfüllten Leben, im gesegneten Alter von 89  
Jahren, nahm Gott der Herr unsere liebe Mutter, Schwieger-  
mutter, Oma, Tante und Cousine

## Maria Posingies

geb. Rugulies

\* 31. 1. 1902 † 2. 3. 1991

zu sich in die Ewigkeit.

In Liebe und Dankbarkeit:

**Erich Posingies und Familie**

**Otto Posingies und Familie**

6944 Hemsbach, Robert-Koch-Straße 6

Früher: Grumbeln, Kreis Memel